

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

12 2013

Moderne Kariesdiagnostik, Planung und Therapie –
Befestigung zahnärztlicher Restaurationen



Herbstsymposium 2013

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Im letzten Jahr fand das Herbstsymposium zum ersten Mal statt. Eine Veranstaltung, mit der die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) Neuland betreten hat – mit Erfolg. Nach großem Zuspruch und dem positiven Echo des vergangenen Jahres fand nun am 01. und 02. November 2013 das 2. Herbstsymposium der KZV Berlin statt, dieses Mal gemeinsam veranstaltet mit der Zahnärztekammer Berlin und unserem Philipp-Pfaff-Institut.

Moderne Kariesdiagnostik, Planung und Therapie – Befestigung zahnärztlicher Restaurationen, so das Hauptthema in diesem Jahr. Fünf hochkarätige Referenten konnten gewonnen werden. Den Auftakt der Vortragsreihe machte der im Juni nach Berlin berufene Professor Dr. Sebastian Paris.

Wie im letzten Jahr waren die Teilnehmer anschließend zum Get-together geladen. Viele nutzten die Zeit zum freundschaftlichen Gespräch unter Kollegen; ebenso wurden neue Kontakte geschlossen oder alte wiederbelebt.

Mit dem Titelthema in diesem MBZ ab Seite 10 werfen wir einen zusammenfassenden Rückblick auf die Vorträge – ergänzt um viele bildliche Impressionen.

- So schwer wie noch nie... Diese Aussage trifft sowohl auf die Koalitions- als auch auf die Vertragsverhandlungen zu. In seinem Leitartikel auf Seite 6 befasst sich Dr. Jörg-Peter Husemann mit dem steinigen Weg zu einem Koalitionsvertrag und berichtet, dass die Zahnärzte ab 2014 ein Plus gegenüber 2012 auf dem GKV-Konto haben.

- Mit deutlicher Mehrheit entlastet die KZV-Vertreterversammlung den Vorstand für das Rechnungsjahr 2011. Lesen Sie ab Seite 22 auch den Bericht des Vorstandes und weitere Beschlüsse.

- Auf dem Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt am Main kamen Anfang November die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) zu ihrer Vertreterversammlung und die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zu ihrer Bundesversammlung zusammen. Im Vorfeld der Regierungsbildung in Berlin richteten



ten die Veranstalter gemeinsam ihre Forderungen an die Verhandlungspartner der neuen Koalition für maßvolle Reformen und die Balance zwischen Solidarität und Eigenverantwortung im Gesundheitswesen. Lesen Sie dazu den Bericht ab Seite 26.

- Die KZBV hat eine neue Spitze. Mit großer Mehrheit wählte die KZBV-Vertreterversammlung Dr. Wolfgang Eßer zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Was Dr. Eßer nach seiner Wahl sagte, lesen Sie ab Seite 28.

- Während sich mit Gruppen- und Individualprophylaxe bereits gute Erfolge erzielen ließen, weist der GKV-Leistungskatalog bei den kleineren Patienten eine Versorgungslücke auf. Hier setzt das AOK-Programm „Junge Zähne“ an. Was es mit diesem Programm auf sich hat, lesen Sie ab Seite 32.

- Berliner Zahnärzte in Wissenschaft und Praxis sind alarmiert: Immer mehr Berliner Kindertagesstätten und Schulen stellen das gemeinsame Zähneputzen ein. Daher haben jetzt Zahnärztekammer, LAG und Charité gemeinsam einen dringenden Appell an Politik und Schulträger gerichtet. Was die drei Akteure erreichen möchten und wie die Paula-Fürst-Schule mit gutem Beispiel voran geht, erfahren Sie ab Seite 34.

Eine anregende Lektüre wünscht

Vanessa Hönighaus



Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Ihren Praxisteamen frohe und harmonische Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Vorstände, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden Ihnen auch 2014 mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin
und Ihre MBZ-Redaktion



10



26

Aus der Redaktion	3
Leitartikel	6
Meldungen	8
Thema	
Herbstsymposium 2013	10
Zahnmedizin	
KZV-Fortbildungsveranstaltungen	14
Dienstagabend-Fortbildung	16
Das Orale	16
Aufbereitung von Medizinprodukten	18
Curriculare und Strukturierte Fortbildungen 2014	19
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	20

Beruf & Politik	
Vertreterversammlung der KZV Berlin	22
Deutscher Zahnärztetag in Frankfurt	26
Vertreterversammlung der KZBV	28
Vorsorgeprogramm „Junge Zähne“	32
Zähneputzen in Kita und Schule	34
Neue KFO-Weiterbildungsordnung	36
Afghanisch-Deutsches Treffen in Berlin	38
Praxis & Team	
Inbetriebnahme und Stilllegung von Röntgeneräten	38
GOZ & BEMA	
Umgang mit dem HKP	39
Berechnungsfähige Analogleistungen	39

Anzeige

Lohnabrechnung und Buchhaltung* – Zuverlässig & Günstig



Kontisax

Buchhaltungsgesellschaft

Für Heilberufe:

Lohnabrechnung*
pro Monat und Angestellten – **Festpreis 5€****

Buchhaltung* bei einem Jahresumsatz von z.B.

bis 200.000 €	pro Monat	138,60 €
bis 300.000 €	pro Monat	181,80 €
bis 400.000 €	pro Monat	222,60 €

*laufende Buchhaltung/laufende Lohn- und Gehaltsabrechnungen
**Dieser Preis gilt bei gleichzeitiger Bearbeitung der lfd. Buchhaltung. (zzgl. MwSt.)

Lohnabrechnung nur 5€



Service-Telefon 030.20 67 16 84

Kontisax | Buchhaltungsgesellschaft m.b.H.
Spichernstraße 24 | 10777 Berlin
www.kontisax.de | info@kontisax.de | Fax 030.20 67 16 85



32

Foto: Dohllus



43

Foto: Laube

Recht

Rabatt-Werbung von Groupon unzulässig 40

Amtliches

Prüfungstermine für ZFA 41
 Neuzulassungen im November 2013 42
 Sitzungstermine des Zulassungsausschusses 42

Panorama

Seniorenfahrt 2013 43
 Neujahrskaffee der Senioren 43

MBZ 2013

Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick 44

Kalender

Termine der DV-Fraktionen im
 Dezember 2013 54

Ansprechpartner 53

Impressum 51

Anzeige

 **MedConsult**
 Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-
Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto
 Olaf Steingraber
 Volker Schorling**

**FAB
 Investitionsberatung**

MedConsult
 Wirtschaftsberatung für
 medizinische Berufe oHG
 Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
 Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
 E-mail: info@fab-invest.de

Verhandlungen

So schwer wie noch nie ...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

siebzig Tage werden Anfang Dezember – mit dem Erscheinen dieses MBZ – seit den Wahlen zum Deutschen Bundestag vergangen sein. Siebzig Tage, in denen nach von beiden Seiten nur halbherzig geführten Sondierungsgesprächen zwischen Union und den Grünen nun die Koalitionsverhandlungen für eine Große Koalition in vollem Gange sind.

Der SPD-Parteitag in Leipzig, auf dem die Befürworter dieser Koalition reihenweise Denkkärtchen verpasst bekamen, wird nicht zur Beruhigung der Lage beigetragen haben.



Dr. Jörg-Peter Husemann

Die Urabstimmung im Dezember ist zwar beschlossene Sache, das Ergebnis aber noch lange nicht! Es kann auch in einer Tragödie enden, was sich Sigmar Gabriel da ausgedacht hat. Ein Nein der Basis würde nicht nur seinen Sturz bedeuten, sondern auch den der gesamten Führung.

Jetzt muss Frau Merkel retten, was zu retten ist, denn die SPD-Verhandlungsrunde muss Erfolge vorweisen können. In dieser Situation auf dem Parteitag eine Öffnung zur Linkspartei formell zu beschließen, war weder taktisch noch strategisch hilfreich und setzt schon jetzt den Keim des Misstrauens.

Wie immer bei einer neuen Regierungsbildung wird für die Heilberufe die Frage spannend: Wer übernimmt das Bundesministerium für Gesundheit (BMG)?

Sicher dürfte sein: Ursula von der Leyen wird ihr Ministerium für Arbeit und Soziales nicht behalten. Das geht an die SPD! Aber das Gesundheitsministerium will sie auf gar keinen Fall

leiten. Zu klar zeichnet sich ab, dass eine Große Koalition in der Gesundheitspolitik wenig bewegen wird. Zu unterschiedlich sind die Vorstellungen von Union und SPD. Immerhin darf man hoffen, dass das BMG an die CDU gehen wird – wenigstens ein kleiner Lichtblick, wenn man an Karl Lauterbach denkt. Am Ende werden wir uns vielleicht Daniel Bahr und die FDP zurückwünschen. Unter seiner Führung kam die Ost-West-Angleichung zustande. Und ebenfalls unter ihm war es uns möglich, dank „seines“ Versorgungsstrukturgesetzes, mit den Kranken-

kassen Verträge abzuschließen, die Honorarzuwächse oberhalb der bisher gesetzlich vorgeschriebenen Grundlohnsumentensteigerung bedeuten.

Inzwischen sind alle Verträge mit den Berliner Krankenkassen und deren Landesverbänden unter Dach und Fach. Die Möglichkeiten, die uns dieses Gesetz an die Hand gab, konnten wir von Seiten des Vorstandes vollumfänglich ausschöpfen und sind darüber sehr zufrieden. Denn ab 01. Januar 2014 werden die Praxen gegenüber 2012 ein

Plus von mehr als zehn Prozent auf den GKV-Konten haben.

So endet 2013 durchaus versöhnlich. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch im Namen meines Vorstandes und aller Mitarbeiter Ihrer KZV Berlin ein geruhiges Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014!

Ihr

Jörg-Peter Husemann

ZÄK und VZB zwischen den Jahren Geschäftsstellen geschlossen

Bitte beachten Sie, dass die Geschäftsstellen der Zahnärztekammer Berlin und des Versorgungswerks der Zahnärztekammer um die Feiertage,

vom 23. Dezember 2013 bis zum 03. Januar 2014,

geschlossen bleiben. Ab Montag, 06. Januar 2014, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zu den bekannten Zeiten für Sie erreichbar.

Service für Zahnärzte proDente-Vorstand bestätigt

Auf der proDente-Mitgliederversammlung 2013 wurde der Vorstand in seinem Amt bestätigt: proDente-Vorsitzender ist erneut der Berliner Zahnarzt Bertram Steiner, Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. (FVDZ), als stellvertretende Vorsitzende weiterhin im Vorstand sind Dr. Markus Heibach, Verband der Deutschen Dentalindustrie (VDDI), und Thomas Lüttke, Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI). Lutz Müller, Bundesverband Dentalhandel (BVD), als Finanzvorstand und Prof. Dr. Dietmar Oesterreich als Vertreter der BZÄK komplettieren den Vorstand.

Die Initiative proDente e. V. vermittelt seit 1998 fundiertes zahnmedizinisches Fachwissen. Vor allem die Aufklärungsarbeit von der Prophylaxe bis zur Prothetik steht dabei im Mittelpunkt. Für Zahnärzte bietet proDente ein umfangreiches Angebot zur Unterstützung der Kommunikation mit den Patienten:

www.prodente.de

PM BZÄK

Weihnachtsspende

Wie in den Vorjahren verzichtet die Zahnärztekammer Berlin auf die Versendung von Weihnachts- und Neujahrsgrüßen und führt die hierdurch eingesparte Summe sozialen Zwecken zu.

Der Empfänger wird gemäß Vorstandsbeschluss das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. sein.

Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin

Spendenaufruf Soforthilfe für Taifun-Opfer



Seit Tagen erreichen uns Schreckensnachrichten von den Philippinen. Die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) hat 40.000 Euro aus dem Hilfsfonds als Soforthilfe für die vom Taifun Haiyan zerstörten philippinischen Regionen bereitgestellt. Den Betrag erhält das „Medical Health Care Center“ auf Samar, der besonders betroffenen und schwer zugänglichen Insel.

**Das HDZ bittet um Ihre Spende:
Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte
Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
BLZ 300 606 01
Spendenkonto Nr.: 000 4444 000**

Eine Spendenbescheinigung wird bei genauer Adressenangabe ausgestellt.

Weitere Informationen: www.stiftung-hdz.de

Zu den Feiertagen Öffnungszeiten der KZV

Bitte beachten Sie – bedingt durch die Feiertage und den Jahreswechsel – die veränderten Öffnungszeiten der KZV Berlin:

Montag, 23.12.2013	9:00–15:00 Uhr
Dienstag, 24.12.2013	geschlossen
Mittwoch, 25.12.2013	geschlossen
Donnerstag, 26.12.2013	geschlossen
Freitag, 27.12.2013	9:00–13:00 Uhr
Montag, 30.12.2013	9:00–15:00 Uhr
Dienstag, 31.12.2013	geschlossen
Mittwoch, 01.01.2014	geschlossen

Ab Donnerstag, den 02.01.2014, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Berlin zu den üblichen Servicezeiten für Sie erreichbar.

Wir weisen darauf hin, dass der Posteinwurf zur Abgabe der Abrechnungsunterlagen bei der KZV Berlin zum Jahreswechsel vom 31.12.2013, 16:00 Uhr, bis 01.01.2014, 14:00 Uhr, aus Sicherheitsgründen nicht benutzt werden kann. In dieser Zeit bleibt die Funktion der Tastatur zur Öffnung des Posteinwurfs ausgeschaltet.

Ihre KZV Berlin

KZV Berlin, Zahnärztekammer Berlin, Philipp-Pfaff-Institut

Herbstsymposium 2013

Moderne Kariesdiagnostik, Planung und Therapie – Befestigung zahnärztlicher Restaurationen, so lautete das Hauptthema des diesjährigen Herbstsymposiums. Im letzten Jahr fand es zum ersten Mal statt; eine Veranstaltung, mit der die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) Neuland betreten hat – mit Erfolg. Nach großem Zuspruch und dem positiven Echo des vergangenen Jahres fand am 01. und 02. November 2013 das zweite Herbstsymposium statt – auf den Tag genau ein Jahr später, wie Dr. Jörg-Peter Husemann (Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin) in seinen Begrüßungsworten anmerkte. Das Konzept überzeugte, sodass das Herbstsymposium dieses Jahr gemeinsam mit der Zahnärztekammer Berlin und dem Philipp-Pfaff-Institut (Pfaff) veranstaltet wurde. „Das Angebot, das die KZV Berlin vor einem Jahr auf die Beine stellte, war weitsichtig. Die Zahnärztekammer Berlin ist gerne auf diesen Zug aufgesprungen“, so Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin. Fünf hochkarätige Referenten konnten vom Pfaff gewonnen werden. „Wir freuen uns, dass wir den frisch nach Berlin berufenen Leiter der Abteilung Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin an der Berliner Charité, Professor Dr. Sebastian Paris, gewinnen konnten. Zusammen mit Dr. Uwe Blunck bildet er am Freitagnachmittag damit einen Berliner Block als Auftakt der Vortragsreihe“, ergänzte Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Pfaff und Moderator des ersten Veranstaltungstages.

Bei fünf Fachvorträgen verteilt auf zwei Tage erhielten die Teilnehmer Antworten auf Fragen wie: Wann muss die Karies behandelt werden; was sind mögliche Alternativen (Stichwort Kariesmonitoring); was ist zu tun, damit eine Füllung oder Restauration lange und gut hält;



V. l. n. r.: Dr. Jörg-Peter Husemann, Dr. Wolfgang Schmiedel und Dr. Thilo Schmidt-Rogge begrüßen die Teilnehmer zum Herbstsymposium 2013.

wie ist die Situation bei Kindern und Jugendlichen; wie plane ich vernünftig, und zwar von Anfang an; wie restauriere ich mit möglichst wenig Substanzverlust – von der Krone zum Veneer.

Fünf Fachvorträge verteilt auf zwei Tage

Kariesdiagnostik als mentaler Rastplatz auf dem Weg zur Therapie – die Frage, welche diagnostischen Methoden ihr Geld wirklich wert sind, war der Einstieg von Professor Dr. Sebastian Paris. Dank Fluoriden und Gruppenprophylaxe sei die Karies bei Kindern deutlich weniger verbreitet als noch vor 30 Jahren. Verhindern könne man sie aber dennoch nicht; Schmelzkaries bleibe als Problem bestehen. Dieser epidemiologische Wandel habe auch Auswirkungen auf das Tun des Zahnarztes. Aktuelle Herausforderungen,

denen sich die Zahnärzteschaft stellen müsse, seien zum Beispiel, dass sich das Verständnis für Karies geändert habe – weg von der Infektionskrankheit, hin zum dynamischen Prozess. Ebenfalls würden neue therapeutische Ansätze auch neue diagnostische Herausforderungen mit sich bringen. Während sich in der Medizin der Patient mit Beschwerden vorstelle und die Herausforderung darin bestehe, die Symptome der richtigen Krankheit zuzuordnen, wisse der Zahnarzt, nach welcher Krankheit er suchen müsse. Die Herausforderung bestehe darin, die Krankheit frühzeitig zu erkennen und zu beurteilen. Um also zu wissen, wo die Akzente in der Behandlung zu setzen seien, müsse das Kariesrisiko bestimmt werden. Paris ging auf die verschiedenen Modelle der Kariesbewertung bei Kindern ein. Er zeigte, welche Kriterien helfen, das Risiko der Kinder einzuschät-

zen, und wie wichtig eine strukturierte Risikoanalyse ist. Mit möglichst vielen relevanten Daten, Gewichtung der Faktoren und einer Abschätzung des Kariesrisikos ließen sich so Therapieempfehlungen ableiten. So hätten neben der Ernährung auch systemische Erkrankungen und Medikationen Auswirkungen auf die orale Gesundheit. Paris wirft auch die Frage auf, ob der klassische Befund noch zeitgemäß sei. Mit Nummern sei schlecht umzugehen, daher müssten diese in Farben umgesetzt werden: ICDAS. Für die Therapie relevant sind die Kavitation und die Kariesaktivität.

Entwicklungen der Kariesepidemiologie sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse und therapeutische Ansätze führten zu gesteigerten Anforderungen an die Diagnostik. Kariesrisikobestimmung erlaube eine individualisierte Prävention und Therapie sowie risikoorientierte Re-

callintervalle. Die visuell-taktile Befunderhebung sollte sowohl Kariesstadien als auch die Kariesaktivität beurteilen; Bissflügel für die (unterstützende) Diagnostik approximaler und okkularer Läsionen. Zusätzliche Methoden seien nur als diagnostische Hilfsmittel erforderlich.



OA Dr. Uwe Blunck:

„Erzeugung von rauen und benetzbaren Oberflächen auf Schmelz, Dentin, Komposit, Keramik oder Metall durch adäquate Vorbehandlung.“



Professor Dr. Sebastian Paris:

„Eine präventionsorientierte und minimalintervenerende Zahnmedizin stellt auch an die Diagnostik erhöhte Ansprüche.“

Was kann der Zahnarzt mit den zur Verfügung stehenden Materialien machen? Welche Neuentwicklungen gibt es? Was ist sinnvoll? Was ist bei der Anwendung zu beachten? Um solche und andere Fragen ging es im anschließenden Vortrag von Dr. Uwe Blunck von der Charité-Universitätsmedizin Berlin, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde – Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin. Die Teilnehmer erhielten sehr ausführliche, vielleicht in der Kürze der Zeit zu viele Informationen zu den



Wie im letzten Jahr waren die Teilnehmer anschließend zum Get-together geladen. In die Menge reingehört, beherrschte nicht nur der fachliche Austausch den Abend. Viele nutzten auch die Zeit zum freundschaftlichen Gespräch unter Kollegen; ebenso wurden neue Kontakte geschlossen oder alte wiederbelebt. Kurz gefasst: Nach einem wissenschaftlichen und informativen Nachmittag schloss sich ein entspanntes Beisammensein an. ▶

Vorbehandlungen an verschiedenen Restaurationsoberflächen – chemisch, mechanisch sowie zur Benetzbarkeit. Nach Blunck ist nicht die Auswahl des Adhäsivsystems entscheidend für den Erfolg einer Füllungstherapie, sondern die korrekte Anwendung. Letztlich bat er aber auch immer vorab zu überlegen, ob eine Restauration nicht doch mit wenig Aufwand gehalten werden könne. Lichthärtend oder dualhärtend sei immer die große Frage, die bei adhäsivem Befestigen von Vollkeramiken im Raum stünde. Hilfreich zu erwähnen sei, dass die Rauigkeiten durch Phosphorsäure und saure Monomere auf Schmelz und Dentin, Flusssäure auf glasbasierter Keramik, Präparierdiamanten auf Komposit und Pulverstrahlen mit Aluminiumoxid auf Oxidkeramik, Metall und Komposit geschaffen werden können.

Am Samstag führte Dr. Jörg Meyer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Berlin, die Teilnehmer durchs Programm, die unter anderem einen intensiven Einblick in den Bereich der Ästhetik bekamen.

Professor Dr. Klaus Pieper vom Medizinischen Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Philipps-Universität Marburg sah sich mit seinem Vortrag als Bindeglied zwischen den Referenten vom Vortrag und den noch kommenden Kollegen. Er knüpfte mit seiner Frage, ob die Behandlungsstrategien in der Kinder- und Jugendzahnheilkunde anders seien, an den Vortrag von Professor Dr. Paris an. Nach Pieper haben die DAJ-Studien es mit dem DMF-T-Indizes erleichtert, Zahngesundheit nachzuweisen. Die aktuelle epidemiologische Situation zeige, dass der Kariesbefall bei diesen Patienten rückläufig sei. Maßnahmen wie Gruppenprophylaxe und Fluoridierung hätten hier gute Erfolge erzielt. Im Vergleich zum Bundesge-

biet schließe sich Berlin diesem Trend zwar an, nehme aber immer noch aufgrund hoher Zuwanderung und sozialer Schwierigkeiten eine Sonderstellung ein, die sich auf die Kariesverbreitung



*Professor Dr. Klaus Pieper:
„Trinklernbecher und
Radfahrerflaschen sind
genauso gefährlich wie
Saugflaschen!“*

auswirke. Ob aber das Problem der Early Childhood Caries (ECC) wirklich alarmierend sei, zeige eine Studie zur Prävalenz ECC in Nordhessen. Im Zeitraum von Oktober 2006 bis Juli 2007 wurden 600 Kinder untersucht mit dem Ergebnis, dass 83 Prozent der Kinder kariesfreie Zähne haben, 20 Kinder weisen eine schwere ECC auf. Wie schon Prof. Paris ging auch Prof. Pieper in seinem Vortrag auf das „Moderne Karies-Management“ ein. Um den Reparaturzyklus zu durchbrechen, ist die Voraussetzung, den kariösen Prozess zu kontrollieren. Die Kariesrisikobestimmung als Eckstein des patientenzent-

rierten Kariesmanagements beeinflusse den Entscheidungsprozess bezüglich der Art der indizierten Behandlung und Intensität, der Frequenz der Behandlungen und Recalltermine und bezüglich des Bedarfs für ergänzende diagnostische Maßnahmen.

Für Ulf Krueger-Janson, niedergelassener Zahnarzt in Frankfurt am Main, ist der Mock-up aus der Zahnarztpraxis nicht mehr wegzudenken. In seinem Vortrag „Gute Planung – optimales Behandlungsergebnis“ zeigte er, wie schöne Ergebnisse mit Komposit erzielt werden. „How do you feel about the appearance of your teeth?“ Daraus abgeleitet ergibt sich für Krueger-Janson gegenüber seinem Patienten die Einstiegsfrage, wo die Reise hingehen soll. Als Planungsparameter diene zum einen der Mock-



*Ulf Krueger-Janson:
„Ein Mock-up stellt bei der
Planung von Komposit-
restorationen ein die
Ästhetik vermittelndes und
bei deren Anfertigung ein
konstruktives Hilfsmittel dar.“*

up. Mit ihm werde dem Patienten visualisiert, was erreicht werden könne. Zum anderen werde ein Praxisprovisorium angefertigt. Ein intensiver Austausch mit dem Zahntechniker sei wichtig, um die Wünsche des Patienten zu erfüllen. Anschließend folgt die prothetische Umsetzung. Weiter stellte Krueger-Janson fest, dass wir alle von Wahrnehmungen geprägt sind! Der Vortrag gab auch Antworten auf die Fragen, wo es Grenzen der Komposit-Lösungen für Restaurationen gibt und wann Vollkeramik die bessere Wahl ist.



Dr. Andreas Kurbad

„Nur die Schönsten überleben!“

Den Abschluss der Vortragsreihe machte der in Viersen niedergelassene Zahnarzt Dr. Andreas Kurbad mit seinen Ausführungen zur koronalen Restauration – von der Krone zum Veneer oder: ästhetische Rehabilitation mit Vollkeramik. Den Titel formulierte er absichtlich so, sagte Kurbad. Sein Fokus war die Ästhetik im Bereich der Frontzähne; nach Kurbad würden die Zahnärzte nicht arbeitslos, auch

wenn die Karies rückläufig sei. Es gebe weitere Aufgaben. Mit einem hauchdünnen Teil schaffe er keinen neuen Zahn, sondern eine neue Persönlichkeit. Im Gegensatz zu seinem Vorredner Krueger-Janson, der seinen Schwerpunkt auf Komposit legte, stand bei Kurbad die Keramik im Vordergrund. Wenn also der Zahn frei von Karies ist, stelle sich ihm die Frage, ob der Zahnarzt überhaupt präparieren dürfe – zum Wohle des Patienten. Für ihn gibt es damit eine Evolution in der Restauration; die Philosophie der Veneers: Es werde nur hinzugefügt, was da hingehört. Oder: Was fehlt, werde ersetzt! Je weniger abgeschliffen werde, desto stabiler die Restauration. Der Zahnarzt müsse sich aber stets die Frage stellen, wie das aktuelle Ergebnis in zehn Jahren aussieht, schließlich könne die Keramik nicht immer dünner gemacht werden, der Kleber aber bleibe immer bestehen. Somit der Hinweis: Wer in hauchdünnen Regionen arbeitet, müsse wissen, dass es optische Unterschiede gebe. Ein praktischer Tipp: Reinlichthärtendes Material zum Befestigen, alles andere verfärbte sich. Und: Niemals schlechte Restaurationen durch Kleber zu verbessern versuchen!

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Teilnehmer beim diesjährigen Herbstsymposium viele wissenschaftliche und theoretische Informationen erhielten – manchmal offenbar zu viele. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer kritisierte, leider nur sehr wenige praktische Tipps für den Alltag bekommen zu haben. Diese Kritik werden sich die Veranstalter natürlich zu Herzen nehmen und im nächsten Jahr wieder verstärkt auf die Praxis setzen.

Vanessa Hönighaus



Fotos: KZV Berlin

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

Im Haus der KZV Berlin bieten wir folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.kzv-berlin.de / Für die Praxis / Veranstaltungen

Für Mitarbeiter der Abrechnung

ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Abrechnungsbestimmung 119/120
- Unplanmäßiger Verlauf (Anlage 8c)
- Ersatzanfertigung von Behandlungsmitteln

Weitere Themen sind geplant

KB Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise – Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Bema-Geb.-Nr. 2, 7b, K1–K4, K6–K9 und die dazugehörigen BEL II-Nummern
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Funktionsanalytische Maßnahmen
- Online-Abrechnung

PAR Workshop

PAR Hotline: 030/89004-404

Fax 030/89004-46412

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

Für neu zugelassene Zahnärzte

Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an.

Termin:	3. Dezember 2013	Zeit:	20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr
Thema:	200. Dienstagabend-Fortbildung Vom Kunsthandwerk zur Medizin Die Entwicklung unseres Berufsstandes	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshauer Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Referent:	Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer	Fahrverbindungen:	
Moderation:	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Termin:	7. Januar 2014	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Thema:	Aktuelles zur GOZ	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz
Referenten:	Dr. Helmut Kesler Daniel Urbschat		
Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte		

Dienstagabend-Fortbildung

Das Orale

Seit das Werk des Kulturwissenschaftlers Prof. Dr. Hartmut Böhme und der Berliner Zahnärztin Beate Slominski im Rahmen der Buchmesse in Leipzig vorgestellt wurde, sind die beiden Herausgeber zu Gast im ganzen deutschsprachigen Raum, vom Burgtheater Wien über Schloss Nymphenburg in München bis zum Literaturhaus Berlin. Nur dort, wo das Projekt entstand, waren sie noch nicht präsent: mitten in der Berliner Zahnärzteschaft.

Das hat die 199. Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer Berlin unter Leitung von Juliane von Hoyningen-Huene jetzt geändert: Anfang November stellten die Herausgeber im Hörsaal der Zahnklinik die Entstehungsgeschichte des Buches vor und berichteten von den spannenden Berührungspunkten zwischen Zahnmedizin und Kulturwissenschaft. „Das Orale“ - einerseits „Arbeitsgebiet“ der Zahnärzte, andererseits seit Jahrtausenden vielfach verwandtes Symbol in der Kultur. Viele renommierte Wissenschaftler und Praktiker der Zahnmedizin sind als Autoren in dem Werk zu finden. Besonders reizvoll ist der kulturgeschichtliche Blick auf das Thema: Bilder, Skulpturen und Geschichten ranken sich um „das Orale“. Manches erklärt historische Hintergründe zu alltäglichen Begriffen. So kommt beispielsweise der „Beutelschneider“ aus der Zeit der Zahnreißer. Eine Plastik mit offenem Mund aus frühen Zeiten verdeutlicht, wie „der Zahn der Zeit“ Vergänglichkeit ins Bild setzt.



Gaben spannende Einblicke in die Kulturgeschichte des Oralen: Prof. Hartmut Böhme und ZÄ Beate Slominski

Wegen der vielen kurzen Text- und Bild-Beispiele ist das Buch gut als Wartezimmer-Lektüre geeignet. Es war ein ungewöhnlicher und spannender Abend, der die Sicht auf den eigenen Beruf deutlich erweitert hat.

Birgit Dohlus

Weitere Informationen: www.dasorale.de

10. Veranstaltung

Aufbereitung von Medizinprodukten

Seit 2007 führt das Philipp-Pfaff-Institut im Auftrag der Zahnärztekammer Berlin eine Fortbildung zur Aktualisierung der Sachkunde zur Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnheilkunde durch. Erfolgreiche Gespräche mit der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und dem Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin (LAGetSi) führten dazu, dass die ursprünglich von offizieller Seite geforderten 40 Fortbildungsstunden zur Sterilgutassistentin auf die nun angebotenen acht Stunden zur Aktualisierung der Sachkunde konzentriert werden konnten.

Mit diesem Angebot nahm Berlin lange eine Vorreiterrolle in der Schulung von ZFA/ZAH ein, die die Umsetzung der Richtlinie des Medizinproduktegesetzes (MPG) unterstützen soll. Anlass für Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, die 10. Veranstaltung zu eröffnen.

Er dankte dem Referententeam* um Dr. Dieter Buhtz, der nicht nur die Konzeption der Veranstaltung verantwortet. Seit Jahren setzt er sich wie kein anderer in Deutschland mit der hochkomplexen Materie der Praxishygiene auseinander und engagiert sich für eine sinnvolle und praxisnahe Umsetzung in der Zahnmedizin. Die Teilnehmer/innen können sich glücklich schätzen, dass es die ausgewiesenen Experten in Deutschland sind, die ihnen die Thematik sehr transparent und praxisorientiert vermitteln, so Dr. Schmiedel.

Interessierte, die bisher noch keine Gelegenheit hatten, diese Fortbildung zu besuchen, haben eine weitere Chance im Jahr 2014. Wie lange das hochkarätige Referententeam dem Pfaff-Institut noch zur Verfügung steht, wird sich zeigen. Heißt es doch in jedem Jahr, es ist der allerletzte Kurs ...

Sabine Berg

*Dr. Wolfgang Schmiedel und Dr. Thilo Schmidt-Rogge
danken dem hochkarätigen Referententeam:
v. o. Dr. Dieter Buhtz, Prof. Dr. Martin Mielke und OÄ Dr. Annette Simonis*

Termin 2014

Aktualisierung der Sachkunde zur Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnheilkunde

***Referenten:**

Dr. Dieter Buhtz,
Prof. Dr. Martin Mielke,
OÄ Dr. Annette Simonis

Termin:

11.10.2014, 09:00–18:00 Uhr



Curriculare und Strukturierte Fortbildungen 2014

Frühbucherrabatte sichern

Für einige im Jahr 2014 geplante Curricula und Strukturierte Fortbildungen können Sie sich ab sofort anmelden. Bitte beachten Sie, dass Sie bei frühzeitiger Anmeldung einen Frühbucherrabatt gewährt bekommen. Das Philipp-Pfaff-Institut bietet im ersten Quartal 2014 folgende Veranstaltungen an:

Curriculum Parodontologie

**Moderator:**

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Bonn

Erster Termin: 14./15.02.2014

Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis: 17.01.2014

Das Curriculum soll den Teilnehmern einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand in der Parodontologie vermitteln – sowohl in der Theorie als auch anhand von

praktischen Übungen – und ihnen so die adäquate Diagnostik und Betreuung parodontal erkrankter Patienten in ihrer Praxis ermöglichen. Abrechnungshinweise sowie Falldarstellungen runden das Curriculum ab.

Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin

**Moderator:**

Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald

Erster Termin: 07./08.03.2014

Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis: 07.02.2014

Mit den Kindern zieht es meistens die ganze Familie in die Zahnarztpraxis oder auch aus ihr heraus, falls keine ausreichende Kompetenz für Kinderzahnheilkunde und Prävention vorhanden ist. Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhaltern nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde auffrischen und erweitern möchten. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhaltern nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde auffrischen und erweitern möchten. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Strukturierte Fortbildung

Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis

**Moderator:**

Dr. Uwe Harth, Bad Salzflen

Erster Termin: 14./15.03.2014

Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis: 14.02.2014

In dieser Kursserie wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik für den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

In dieser Kursserie wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik für den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

Curriculum

Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin

**Moderator:**

Dr. Horst Freigang, Berlin

Erster Termin: 28./29.03.2014

Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis: 28.02.2014

Hypnose ist eine andere Art der Kommunikation. Eine sehr spezielle, effektive Art, die Sie als Behandler, das gesamte Praxisteam und auch den Patienten positiv anspricht. Eigene Erfahrungen sind teuer, fremde Erfahrungen sind kostbar. Dies ist ein Kurs voller Selbsterfahrungen; die Neugierde an dieser Art der kommunikativen Erfahrung steigt von Kurs zu Kurs.

Hypnose ist eine andere Art der Kommunikation. Eine sehr spezielle, effektive Art, die Sie als Behandler, das gesamte Praxisteam und auch den Patienten positiv anspricht. Eigene Erfahrungen sind teuer, fremde Erfahrungen sind kostbar. Dies ist ein Kurs voller Selbsterfahrungen; die Neugierde an dieser Art der kommunikativen Erfahrung steigt von Kurs zu Kurs.

Sabine Berg



**Jetzt
Bewerben!**

Aufstiegsfortbildung

Organisatorische Leitung:
ZÄ Ilona Kronfeld-Möhrring • Berlin

Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhygieniker/in

Kurs
0810.0

Termin
April 2014-April 2015

Kursgebühr
14.850,- €
(inklusive aller Skripte)

Was zeichnet die Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut aus und was sind die Ziele?

- Intensive Betreuung durch kleine Kursgruppe mit ca. 16 Teilnehmern/innen
- Ca. 60 Referenten aus verschiedenen universitären Einrichtungen und anerkannten Kapazitäten aus Wissenschaft & Forschung
- Hohe Betreuungsdichte in der klinischen Behandlungsphase
- 2 parodontologisch versierte Zahnärzte und 1 DH für die intensive klinische Behandlungsbetreuung, ZMVs und ZFAs für Rezeption und Sterilisation
- Enge Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum der Charité Berlin, die eine ausreichende Patientenzahl gewährleistet

- Ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen zu erweitern
- Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten an die aktuellen Entwicklungen in der Zahnmedizin anzupassen
- Sie fundiert und facettenreich fortzubilden und Sie so auf die vielfältigen Herausforderungen in der Praxis vorzubereiten
- Sie zu unterstützen, Netzwerke zur Wissenschaft und zu Gleichgesinnten aufzubauen
- Ihr Leben zu bereichern durch neue Erfahrungen, Impulse und Kontakte

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Parodontologie

94+15 Punkte

Moderator:
Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen • Bonn

Curriculum Parodontologie

Kurs
0419.4

erster Termin
Fr 14.02.2014 • 14:00 - 19:00 Uhr
Sa 15.02.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

insgesamt
12 Kurstage

Kursgebühr
3.680,- €

Frühbucherrabatt möglich bis 17.01.2014

Parodontologische Fragestellungen nehmen einen immer breiteren Raum in der Zahnmedizin ein. Angesichts der hohen Prävalenz der Parodontalerkrankungen in der deutschen Bevölkerung und ihren möglichen systemischen Auswirkungen besteht ein großer Behandlungsbedarf. Das Curriculum soll den Teilnehmern einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand in der Parodontologie - sowohl in der Theorie als auch anhand von praktischen Übungen - vermitteln und ihnen so die adäquate Diagnostik und Betreuung parodontal erkrankter Patienten in ihrer Praxis ermöglichen. Abrechnungshinweise sowie Fall-darstellungen runden das Curriculum ab.

Teil 1 14./15.02.2014 (Prof. Jepsen, Prof. Deschner)
Grundlagen, Befunderhebung und Diagnostik

- Strukturbio-logie
- Ätiologie und Pathogenese
- Klassifikation und Nomenklatur
- Epidemiologie
- Diagnostik
- Befundanalyse
- Behandlungsplanung
- Informationsquellen

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Praxisführung und Organisation

8 Punkte

Helen Möhrke • Berlin

Optimierung der Abrechnung in BEMA und GOZ

Kurs
9039.12

Termin
Sa 15.02.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
185,- €

Wir rechnen in den Praxen täglich unsere Leistungen ab, aber selbst, wenn alles richtig ist, bleibt die Frage im Raum stehen: „Könnte man das nicht noch optimieren?“ Der Kurs wird Ihnen die Frage beantworten, denn erbrachte Leistung und Honorar sollten immer übereinstimmen!

- Die Kassenabrechnung nach dem BEMA: korrekt abgerechnet, ohne Wesentliches zu übersehen
- Streifzug durch diverse Abrechnungspositionen
- Füllungstherapie, Endodontie und Chirurgie mit und ohne Zuzahlung
- Die Abrechnung ärztlicher Leistung für die Zahnarztpraxis

- Private Leistungen für den Kassenpatienten
- Hilfe durch den Paragrafenschwengel und das Formular(un)wesen
- Prothetik: Die Regelleistung - „ausreichend, zweckmäßig, wirtschaftlich“ - als Grundausrüstung. Wie rüste ich korrekt auf zur gleichartigen und andersartigen Leistung?
- Abrechnung mit der GOZ: optimal, aber fair
- Erarbeitung von Checklisten für einzelne Abrechnungsbereiche als Erinnerungshilfe bei der täglichen Abrechnung

Kurz: Sie erlangen mehr Sicherheit im Umgang mit der gesamten zahnärztlichen Abrechnung!

Praxisführung und Organisation

6 Punkte

Helen Möhrke • Berlin

Private Leistungen für Kassenpatienten - ein „Kann“ oder „Muss“?

Kurs
9038.6

Termin
Mi 19.02.2014 • 16:00 - 20:00 Uhr

Kursgebühr
165,- €

Private Leistungen für Kassenpatienten waren früher etwas ganz Exotisches. Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen. In der heutigen Zeit ist es fast nicht mehr möglich, einen gesetzlich versicherten Patienten mit sog. Kassenleistungen lege artis zu behandeln. Die Frage ist nur: Was kann ich anbieten und wie muss ich es tun?

Unterscheidung privater Leistungen und Kassenleistungen bei gesetzlich Versicherten:

- Das richtige Formular zur richtigen Zeit
 - Leitfaden durch den Paragrafenschwengel: SGB V, BMVZ, Richtlinien etc
- Endodontie in der Abrechnung:**
- Was kann über die GKV finanziert werden, was nicht?

- PAR nach Kassenrichtlinien - klare Strukturen schaffen Sicherheit und öffnen den Weg zu privaten Zusatzleistungen

Die sog. Kassenpraxis ist in den letzten Jahren sehr in Verruf geraten, damit ist auch der Kassenpatient in manchen Praxen oft nicht mehr wirklich gern gesehen. Zu Unrecht. Machen wir Schluss mit der Zwei-Klassen-Medizin und bieten wir endlich allen unseren Patienten hochwertige Zahnmedizin ohne Ansehen des Versicherungsstatus!

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)



Praxisführung und Organisation

Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung

Ein Kurs für (Wieder-) EinsteigerInnen

Annette Göpfert • Berlin
 ZMV Claudia Gramenz • Berlin

Gleichgültig, ob Sie vorwiegend in der Assistenz tätig sind, ob Sie Berufsanfänger oder Wiedereinsteiger sind: Dieser Kurs bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Kenntnisse auf den aktuellen Stand zu bringen. Sie können Sicherheit in Verwaltungstätigkeiten und in Patientenkommunikation gewinnen – und so das gesamte Team stärken.

- **Aktueller Stand der BEMA-Richtlinien**
- **Monats- und Quartalsabrechnung DTA**

- **Entlastung des Zahnarztes/Patientenaufklärung**

Ein Seminar von Kolleginnen für Kolleginnen.

- **Vermittlung sämtlicher praktischer Tätigkeiten im Rezeptionsbereich**

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
 9055.17

Termin
 Fr 21.02.2014 • 15:00 - 19:00 Uhr
 Sa 22.02.2014 • 09:00 - 15:00 Uhr

Kursgebühr
 215,- €

78 + 15 Punkte

Zahnerhaltung

Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin

Moderator:
 Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald

Mit den Kindern zieht es meistens die ganze Familie in die Zahnarztpraxis oder auch aus ihr heraus, falls keine ausreichende Kompetenz für Kinderzahnheilkunde und Prävention vorhanden ist. Gerade in den letzten Jahren ist die Kinderzahnheilkunde aber deutlich anspruchsvoller geworden, da bei einer wachsenden Zahl von Kindern komplexe orale Rehabilitationen mit Milchzahnendodontie, Stahlkronen und Lückenhalter nötig sind. Das Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin richtet sich dabei an alle, die ihre Kenntnisse im Bereich Kinderzahnheilkunde wieder auffrischen und erweitern wollen. Es umfasst alle Bereiche der Kinderzahnheilkunde und der Prävention.

Teil 1.1

- Anatomie, Teratologie
- Wachstumsmechanismen
 - Spezielle Entwicklungen und Wachstumsvorgänge
 - Fehlentwicklung von Kopf und Schädel
 - Orale Entwicklung
 - Prophylaxekonzepte
 - Kariesrisikoklassifikation
 - ECC (Nuckelflaschenkaries)
 - Präventionspläne

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
 4020.8

erster Termin
 Fr 07.03.2014 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 08.03.2014 • 09:00 - 17:00 Uhr

insgesamt
 10 Kurstage

Kursgebühr
 2.775,- €

Frühbucherrabatt möglich bis 07.02.2014

45 Punkte

Funktionslehre

Strukturierte Fortbildung: Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis

Dr. Uwe Harth • Bad Salzflufen

In der Kursserie „Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis“ wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik in den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

Teil 1

Grundlagen der Funktionslehre und instrumentelle Funktionsanalyse

Ein praktischer Arbeitskurs

In diesem Kurs werden die Grundlagen für die Behandlung funktionsgestörter Kau-systeme erarbeitet. Welchen Aufgaben müssen wir Zahnärzte uns heute in der Funktionslehre stellen? Wie sieht ein zeitgemäßes Behandlungskonzept aus und wie kann es von einem zahnärztlichen Praktiker umgesetzt werden? Ist eine Funktionsbehandlung allein über den Faktor Okklusion noch zeitgemäß oder ist von vornherein ein interdisziplinärer Behandlungsansatz notwendig? ...

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
 1001.10

erster Termin
 Fr 14.03.2014 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 15.03.2014 • 09:00 - 18:00 Uhr

insgesamt
 6 Kurstage

Kursgebühr
 1.550,- €

89+15 Punkte

Funktionslehre

Strukturierte Fortbildung: Manuelle und Osteopathische Medizin in der Zahnheilkunde und KFO

Moderator:
 Dr. Dirk Polonius • Aschau im Chiemgau

Ziel dieser Kursfolge ist, den Einfluss des Bewegungssystems auf das Kau- und Kiefersystem und umgekehrt darzustellen und damit einen schmerzchronifizierenden Einfluss aufeinander zu verhindern. Dem ZA und KFO hilft diese Kursreihe dabei, eine optimale Versorgung ohne negative Auswirkungen für den Patienten zu bekommen. Dazu werden seit vielen Jahrzehnten bewährte exakte Testverfahren aus der Manuellen Medizin verwendet. Zusätzlich sollen, neben der Untersuchung des Bewegungsapparates, die Anpassung und Kontrolle von Aufbissbehelfen sowie die Prüfung der korrekten Bisslage mit der Manuellen Medizin erlernt werden.

Teil 1 21./22./23.09.2012 (Dr. Polonius)

Der Zusammenhang des Kiefergelenks mit Lendenwirbelsäule und Becken

Kurze theoretische Einführung in die Manuelle und Osteopathische Medizin mit zugehörigen praktischen Palpationsübungen. Darstellung der wesentlichen Anatomie der Lenden-Becken-Hüftregion mit anschließender praktischer Untersuchung, wobei die Verbindung zur Zahnheilkunde und Kieferorthopädie erarbeitet wird. Es folgt ein ähnliches Vorgehen für die Halswirbelsäule ...

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Kurs
 1020.4

erster Termin
 Fr 04.04.2014 • 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 05.04.2014 • 09:00 - 18:00 Uhr

insgesamt
 11 Kurstage

Kursgebühr
 2.660,- €

Frühbucherrabatt möglich bis 07.03.2014

Vertreterversammlung

KZV-Vertreterversammlung entlastet Vorstand



vorne (v. l. n. r.): Dr. Pochhammer, Dr. Husemann und Dr. Uhlich
im Hintergrund: Dr. Radtke, Frau Fotiadis-Wentker

Am 28. Oktober 2013 trat die Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) zu ihrer 14. ordentlichen Sitzung in dieser Amtsperiode im Großen Saal im Haus der KZV Berlin zusammen. Vor dem Sitzungssaal war wie immer für das leibliche Wohl gesorgt; hier hatten die Mitglieder und weitere Gäste bereits erste Gelegenheit für Gespräche – bevor die Sitzungsglocke das Zeichen zum Start gab. Nach den üblichen Regularien stellte der VV-Vorsitzende, Herr Dr. Marius Radtke, die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest und begrüßte Herrn Ingmar Dobberstein als neues VV-Mitglied.

Neben dem Bericht des Vorstandes waren wohl die wichtigsten Tagesordnungspunkte jene zum Jahresabschluss 2011 und zur Entlastung des Vorstandes für das Rechnungsjahr 2011.

Bericht der Vorsitzenden der VV

Die stellvertretende VV-Vorsitzende, Frau Julie Fotiadis-Wentker, berichtete über das Treffen der Vorsitzenden der VV Ende

September in Kassel. Im Wesentlichen ging es um die Fragen, ob eine Umsatzsteuerpflicht (USt-Pflicht) für die Ausübung des Ehrenamtes bestehe und ob die Ehrenämter haftpflichtversichert seien. In beiden Fällen sahen die VV-Vorsitzenden Klärungsbedarf. Des Weiteren wird eine Sitzung des Hauptausschusses einberufen, weil redaktionelle Änderungen in Wahl-, Satzungs- und Disziplinarordnung erforderlich sind. Hierfür soll der Ausschuss eine Vorlage vorbereiten, die dann der VV vorgelegt wird.

Bericht des Vorstandes

Sodann ging das Wort an den Vorsitzenden des Vorstandes der KZV Berlin, Dr. Jörg-Peter Husemann, für den Bericht des Vorstandes. Vorweg entschuldigte er Herrn Geist, der aus gesundheitlichen Gründen an der VV nicht teilnehmen konnte.

Nach der Bundestagswahl – eine kurze Einschätzung

Für die Koalitionsverhandlungen sind zwölf Arbeitsgruppen gebildet worden mit jeweils 17 Mitgliedern – sieben

CDU- und SPD-Mitglieder, drei Vertreter aus der CSU. Die AG „Gesundheit und Pflege“ wird von Jens Spahn (CDU) und Karl Lauterbach (SPD) geleitet. In diese AG ist auch die Berliner Staatssekretärin für Gesundheit, Frau Emine Demirbücken-Wegner, berufen worden.

Die Frage, wer letztlich das Gesundheitsressort übernehmen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt reine Spekulation. Obgleich die Bürgerversicherung in den Themenkatalog der SPD aufgenommen ist, tritt sie hinter dem Thema Pflege doch sehr deutlich zurück. Gewiss ist aber, dass es in der kommenden Legislaturperiode eine neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) geben wird. Sollte diese mit dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) abgeglichen werden (was zumindest möglich erscheint), würde letztlich eine Art Bürgerversicherung durch die Hintertür eingeführt werden. Aber auch das ist noch offen.

Bezirksversammlungen 2013

Die Bezirksversammlungen erfreuen sich großen Zuspruchs. Die Teilnehmerzahl ist im Vergleich zum letzten Jahr um rund zehn Prozent gestiegen, rund 750 bis 800 Kollegen haben das Angebot 2013 wahrgenommen. Bei angenehmer und freundschaftlicher Atmosphäre sind die Versammlungen auch für den KZV-Vorstand eine wichtige Gelegenheit, mit den Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Fortbildungen in der KZV

Die KZV Berlin bot in diesem Jahr insgesamt 37 Fortbildungen für Zahnärzte und Assistenten an – durchgeführt von externen Referenten. 1.456 Zahnärzte und 164 Helferinnen nahmen daran teil. Besonders guten Zuspruch erfuhr der Kurs „Notfälle in der Zahnarztpraxis“. Von KZV-Mitarbeiterinnen durchgeführte Fortbildungen, die überwiegend für Helferinnen sind wie der KB- oder KFO-Workshop, oder auch zum Festzuschussmodell, waren ebenso gut besucht. 384

Helferinnen und sechs Zahnärzte nahmen das Angebot in Anspruch. Das zum zweiten Mal stattfindende Herbstsymposium war innerhalb von drei Wochen nach Ankündigung ausgebucht.

Vertragsverhandlungen

Zur Erinnerung: Den diesjährigen Vertragsverhandlungen ging der nivellierte Punktwert voraus. Wir berichteten im MBZ. Der Reset, also der Ausgleich von Budgetüberschreitungen, wurde bei allen Krankenkassen vollumfänglich durchgesetzt, er erfolgte aber auf der Basis von 2012 – einem sehr schwachen Jahr. Insofern kann derzeit nicht gesagt werden, dass nur aufgrund dieser Zahlungen in 2012 auch in 2013 ohne Budgetüberschreitungen auszukommen ist; es muss eher von leichten Budgetüberschreitungen bei den Primärkassen in 2013 ausgegangen werden.

Über die Punktwerte im Einzelnen informierten wir bereits ausführlich im MBZ und im Rundschreiben. Der KZV-Vorstand schöpfte die neuen Möglichkeiten, die das GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) mit sich gebracht hat, voll aus und ist mit den (bisherigen) Vertragsabschlüssen sehr zufrieden. Während also die Verträge mit der IKK und der AOK unterschrieben sind und auch von der Aufsicht nicht beanstandet wurden, der Vertrag mit dem vdek gerade bei der Aufsicht liegt, stehen noch die Abschlüsse mit der Knappschaft, dem BKK-Landesverband Mitte und der TK aus. Anders als bei der Knappschaft und dem BKK-Landesverband, mit denen die vertraglichen Grundstrukturen besprochen sind, bereitet die im Ranking am besten abschneidende TK noch Sorgen – nicht nur in Berlin, sondern bundesweit. *Anmerkung der Redaktion: Mittlerweile sind die Verträge unterzeichnet oder befinden sich im Unterschriftenverfahren.*

Im Zuge der Vertragsverhandlungen hat die KZV Berlin mit der AOK Nordost zwei Zusatzvereinbarungen abgeschlossen. Zum einen die Vereinbarung „Junge Zähne“, wir berichteten bereits im MBZ und im Rundschreiben. Zum anderen haben beide Vertragsparteien eine Zusatzvereinbarung zum QS-Gremium Zahnersatz geschlossen mit dem Ziel, durch geeignete prozessuale und strukturelle

Maßnahmen die Qualität der zahnärztlichen Versorgung zu erhöhen und Verwaltungsabläufe in einem kooperativen Miteinander zu entbürokratisieren. Zusätzlich zum KFO-Gremium wird ein ZEGremium eingerichtet; Schlichtung und Vorstand auf der einen Seite, zwei AOK-Mitarbeiter auf der anderen Seite.

In diesem Zusammenhang wird die KZV Berlin auch das „Tübinger Modell“ einführen, allerdings in reduzierter Form. Vorgesehen ist, dass der Zahnarzt mit seinen Unterlagen für ein Planungsgutachten die Qualität dieser Unterlagen kommentieren muss. Das Modell ist noch nicht abgestimmt, vorbereitende Maßnahmen wurden aber bereits mit der Schlichtungsabteilung getroffen. Ende November findet die Gutachtertagung statt, sodass auf der nächsten VV weitere Informationen folgen.

Grenzwerte im HVM

Die HVM-Grenzwert-Tabelle wurde bereits im Rundschreiben veröffentlicht. Die Stufen I und II für 2012 wurden mit der Quartalsabrechnung II/2013 ausgezahlt, für IV/2013 wurden die Grenzwerte angepasst. Dabei war Zurückhaltung geboten, weil die Vertragsabschlüsse mit dem vdek, der BKK und der Knappschaft zu diesem Zeitpunkt noch fehlten.

Sodann folgte Dr. Pochhammer mit seinen Ausführungen u. a. zur Anlagerichtlinie und zur IT in der Zahnarztpraxis.

Anlagerichtlinie zur Investition der Mittel der KZV Berlin

Zur Kenntnisnahme dieser Anlagerichtlinie diente eine Tischvorlage. Ziel dieser Richtlinie ist es, den wirtschaftlichen Nutzen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu optimieren. Für jede Anlage der liquiden Mittel wird angestrebt, unter den Gesichtspunkten von Sicherheit und Liquidität das bestmögliche Ergebnis an den Geld- und Kapitalmärkten zu erzielen. Gemäß § 78 Abs. 3 SGB V ist Rechtsgrundlage hierfür § 80

SGB IV. Es gilt, sich auch an den Vorgaben der Rentenkasse zu orientieren. Der KZV-Vorstand legte dem Haushaltsausschuss die Richtlinie vor; anschließend wurde sie im Vorstand beschlossen und von der Aufsicht genehmigt.

Datenkontrollausschuss (DKA) der KZBV

Um den tatsächlichen Leistungs- und Versorgungsbedarf der Versicherten in Zukunft besser abschätzen zu können, wollen die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und die KZVen zukünftig ihre Datenbasis verbreitern und einen Datenkoordinierungsausschuss einrichten. Die Vertreterversammlung der KZBV hat eine entsprechende Sat-



Mitglieder der Vertreterversammlung fragen nach.

zungsänderung beschlossen, die aber bisher nicht genehmigt wurde. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) sieht Probleme bei den pseudonymisierten Daten und möchte hierfür zunächst eine Gesetzesgrundlage schaffen.

IT in der Zahnarztpraxis

Laut Vertrag, der seinerzeit mit den Krankenkassen bezüglich des Ablaufs der Versichertenkarten (KVK) geschlossen wurde, hätte die KVK Ende 2013 ihre Gültigkeit verlieren sollen. Da aber viele Krankenkassen bisher nicht in der Lage waren, auf die neue KVK umzustellen, verlängert sich die Gültigkeit der alten KVK nach Beschluss auf Bundesebene bis zum 30.09.2014.

Die Online-Stammdaten-Abfrage wird ebenfalls kommen. Diese Abfrage zwingt letztlich die Praxen, mit ihrem

Kartenlesegerät online zu gehen und die Patientendaten abzugleichen. In einigen Bundesländern gibt es weitere Verzögerung, sodass der Probebetrieb noch nicht starten konnte wie geplant. Aus Sicht der KZV Berlin werden mit der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) allein Dienstleistungen für die Krankenkassen erbracht, ohne Vorteil für die (Zahn)Ärzte.

Des Weiteren soll es im Bereich der Online-Abrechnung ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der AOK Nordost geben. Bei zu beantragenden Leistungen (ZE, PAR, eventuell KB) könnte der HKP so auf elektronischem Wege genehmigt werden – schnell und unkompliziert für den Patienten und die Zahnarztpraxis. Für alle Beteiligten ergäben sich Vorteile, vor allem im Bereich Zahnersatz. Im Zuge dieses Pilotprojektes müsste durch die Krankenkassen ebenfalls gewährleistet sein, dass die Eintragungen im Bonusheft auch über einen längeren Zeitraum hinweg bei den Krankenkassen abrufbar sind. Dies ist derzeit leider nicht der Fall. Die Verhandlungen mit der KZBV und dem GKV-Spitzenverband zum Pilotprojekt dauern an.

Diverses

Die bereits von Frau Fotiadis-Wentker angesprochene Frage nach der USt-Pflicht beim Ehrenamt griff Dr. Pochhammer nochmals auf und berichtete, dass hierzu ein Gutachten von einer Steuerberatungsgesellschaft angefertigt wurde. Aus diesem geht hervor, dass eine USt-Pflicht für ein Ehrenamt bei Körperschaften des öffentlichen Rechts nicht besteht, unabhängig von der Höhe der Entschädigung. Ein entsprechender Hinweis wird im MBZ veröffentlicht.

In Vorbereitung der Umstellung auf SEPA zum 01.02.2014 erhält jeder Zahnarzt von der KZV Berlin zeitnah seine Nummer mit der Bitte um Prüfung. Eine schriftliche Bestätigung ist erforderlich.

Medienberichten zufolge steht der 1949 gegründete Bundesverband der Freien Berufe (BFB) kurz vor der Auflösung; das zehnköpfige Präsidium ist bereits geschlossen zurückgetreten – im Streit um Geld und Strukturen. Trotz des 2012 neu angetretenen Präsidenten, Zahnarzt und CDU-Politiker Dr. Rolf Koschorrek,

sowie einer neuen Geschäftsführung konnten offensichtlich alte Streitigkeiten nicht beigelegt werden. Dies geschieht zum unglücklichsten Zeitpunkt, nämlich zu Zeiten von Koalitionsverhandlungen, während sich andere Lobbyisten für ihre Mitglieder einsetzen würden.

Jahresabschluss 2011

Dr. Gerald R. Uhlich, Geschäftsführer der KZV Berlin, stellte den Jahresabschluss 2011 vor. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zu 2010 erhöht. Zur Ertrags- und Aufwandsrechnung kann berichtet werden, dass sich die Einnahmen auf

GKV-Spitzenverband auf einen Rahmenvertrag geeinigt, der nun auf Landesebene umzusetzen war.

Antrag des KZV-Vorstandes

Einstimmig angenommen wurde der Antrag, aus Gründen des sozialen Engagements ab 01.09.2013 bis 30.09.2014 keine Verwaltungskosten für die Praxis GEBEWO pro gGmbH als Nachfolgerin der MUT-Praxis zu erheben.

Modernisierung des großen Sitzungssaals

Mit 24 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen und einer Enthaltung beschloss die VV,



Die Vertreterversammlung stimmt ab.

10.957.481,39 Euro belaufen, die Ausgaben auf 9.881.464,98 Euro und eine Liquiditätssteigerung um 1.158.981,68 Euro auftrat. Somit war das Jahr 2011 ein äußerst erfolgreiches Rechnungsjahr. Bei fünf Nein-Stimmen und drei Enthaltungen erfolgte mit deutlicher Mehrheit die Entlastung des Vorstandes der KZV Berlin für das Rechnungsjahr 2011.

Weitere Tagesordnungspunkte kurz im Überblick

Fragestunde

Auf eine Frage zur Prüfvereinbarung nach § 106a SGB V antwortete Dr. Pochhammer, dass diese von Gesetzes wegen geschlossen werden musste. Diese Norm regelt allein die Prüfkompetenz, also die Frage, ob die KZV oder die Krankenkassen zuständig sind. Auf Bundesebene haben sich die KZBV und der

vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörde den Großen Sitzungssaal mit den angrenzenden Räumen zu modernisieren.

Verschiedenes

Eine interessierte Nachfrage kam zur Online-Stellenbörse. Bei einigen Mitgliedern der VV und der Delegiertenversammlung sei der Eindruck entstanden, KZV und Zahnärztekammer würden sich gegenseitig die Schuld dafür zuweisen, dass die Stellenbörse bis heute nicht online ist. Dies verneinte Dr. Pochhammer und räumte gleichzeitig ein, dass das Projekt mehr als ungünstig verlaufen sei. Derzeit finden Gespräche mit der zuständigen Agentur statt; auf der VV im Dezember werden die Mitglieder weitere Informationen erhalten.

Vanessa Hönighaus

Deutscher Zahnärztetag 2013

Gesundheitssystem zukunftsfest gestalten

Balance zwischen Solidarität und Eigenverantwortung

Die Zukunftssicherung des deutschen Gesundheitssystems forderten Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) anlässlich des Deutschen Zahnärztetags Anfang November 2013 in Frankfurt am Main.

Der dringende Appell an die neue Regierung sei, das duale deutsche Gesundheitssystem zu stabilisieren und zukunftsfest zu machen, so der Präsident der BZÄK, Dr. Peter Engel. Durch die Veränderungen der Altersstruktur und wegen zu lang vernachlässigter Pflichten seitens GKV und PKV gäbe es Reformbedarf. Ziel der politischen Bemühungen müsse allerdings eine maßvolle und

rufler – denn sie entlasten den Staat. Statt die Selbstverwaltung zu stärken, würde sie jedoch sukzessive ausgebremst, durch bürokratische Reglementierungen und juristische Übersteuerung. Im Sinne der Qualität der Zahnmedizin sei die Selbstverwaltung der Zahnärzteschaft zu stärken – strukturell und politisch.

Die demokratisch-juristische Regulierung beleuchtete der Festvortrag „Werte des Westens: Selbstentfaltung im sozialen Rechtsstaat“ von Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Richter des Bundesverfassungsgerichts a. D. Der Westen müsse den Aufbruch wagen in eine neue Epoche: mit weniger staatlicher Bevormundung, mehr Leistungsfreude, mehr Gemeinschaftssinn. Der Westen sei dort stark, wo er die freie Entfaltung des Einzelnen zulasse und durch eine ver-

nünftige institutionelle Ordnung fördere. Er sei keine geografische Region, sondern ein Wertesystem, in dessen Mittelpunkt die Freiheit der Persönlichkeit stehe. Neben der Solidarität sei vor allem das Prinzip der Eigenverantwortung wichtig.

BZÄK-Bundesversammlung

BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel appellierte in seinem politischen Bericht, das bestehende duale Krankenversicherungssystem Deutschlands mit Augenmaß zu reformieren: Reformen ja, Systemwechsel nein! Die Tendenz der Politik, immer mehr Themen und Kompetenzen – zum Teil aus dem Berufsrecht und der originären Zuständigkeit der Zahnärztekammern – in das Sozialrecht zu überführen, kritisierte Engel scharf. Eine Ent-



Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages in der Paulskirche



Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer



Daniel Bahr, geschäftsführender Bundesminister für Gesundheit

DEUTSCHER ZAHNÄRZTETAG

zielorientierte Weiterentwicklung des dualen Systems auf der Versicherungs-, Versorgungs- und Vergütungsseite sein. Zudem sei die zahnärztliche Selbstverwaltung zu stärken, um die ihr vom Gesetzgeber zugedachten Aufgaben im Interesse des Gemeinwohls auch zukünftig erfolgreich erfüllen zu können.

Festvortrag in der Paulskirche

In der Frankfurter Paulskirche eröffnete BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel den Deutschen Zahnärztetag 2013. Vor Gästen aus Politik, Verbänden und Medien verwies er auf die notwendige Eigenverantwortung, die im Zuge des demografischen Wandels für alle an Bedeutung gewinne. Dies gelte ebenfalls für eine liberale Selbstverwaltung und die Freibe-

kernung der Eigenverantwortung und kammerseitigen Selbstverwaltung sei zu unterbinden.

Weiter verwies Engel auf die Bedeutung der Analyse der BZÄK zu Auswirkungen der neuen GOZ. Dabei müsse der tatsächliche Praxisalltag betrachtet werden. Die Klage gegen das GOZ-Rechnungsformular sei eingereicht, gestalte sich jedoch langwierig.

Im Zuge des Patientenrechtgesetzes sei es zu zusätzlichen bürokratischen Lasten und juristischer Übersteuerung in den Praxen gekommen. Gemeinsam mit der KZBV sei es jedoch gelungen, weitere Verschlechterungen zu Lasten der Praxen abzuwenden.

Engel stieß zudem erneut die dringende Reformierung der Approbationsordnung an.

Prof. Dr. Christoph Benz, BZÄK-Vizepräsident, wies darauf hin, dass die Tendenz des Berufsnachwuchses, sich anstellen zu lassen, auch Gefahren berge: In großen zahnmedizinischen Zentren mit Anstellung könne sich jemand Drittes in die Arzt-Patienten-Beziehung einmischen. Es müsse Vertrauen geschaffen und jungen Kollegen Mut gemacht werden für diesen erfüllenden Beruf.

Wichtig sei auch der offene Umgang mit einer Fehlerkultur, um zu lernen. Man könne auf eine bürokratische Überstülpung warten oder das hervorragende bestehende Modellprojekt der BZÄK „Jeder-Zahn-zählt!“ nutzen, man bitte die Kollegenschaft deshalb, sich hier zu engagieren.

Bahr lobt Präventionsstrategie

Als geschäftsführender Minister dankte Daniel Bahr der Zahnärzteschaft auf der BZÄK-Bundesversammlung für die sachliche und verlässliche politische Zusammenarbeit in der letzten Legislaturperiode. Zahnärzte hätten insgesamt viel erreicht, sie hätten bestärkt, dass Prävention der Schlüssel zum Erfolg sei – und hätten das konsequent umgesetzt, zudem kommuniziert, wo es noch Versorgungslücken gäbe. Vom Vorbild der Zahnärzte ausgehend hätte er vorgeschlagen, auch in der Ärzteschaft derartige Präventionsstrategien zu implementieren. Das von ihm angestrebte Präventionsgesetz sei jedoch leider in der Legislaturperiode hängen geblieben.

Das duale Gesundheitssystem sei nicht in Frage zu stellen. Aktuelle Debatten um eine Bürgerversicherung seien unüberlegt. Deutschland habe ein so hervorragendes Gesundheitssystem, dass es fahrlässig wäre, dies zu verändern.

Auch Bahr unterstrich die Bedeutung der Freiberuflichkeit für die (zahn-)medizinische Versorgung. Ärzte seien keine Angestellten/Amtsträger der Krankenkassen. Das Sachleistungsprinzip in der GKV verursache ein Dreiecksverhältnis, dennoch sei der Arzt nicht gegenüber der Kasse verantwortlich, sondern dem Patienten. Im Patienteninteresse sei an der Freiberuflichkeit dringend festzuhalten. Zudem müsse die Novellierung der Approbationsordnung Zahnmedizin vorgebracht werden. Am Staatsexamen müsse in jedem Fall festgehalten werden, es dürfe keine „Bachelorisierung“ des Zahnmedizinistudiums geben.

Altergemäße Therapiekonzepte

Das diesjährige Angebot des wissenschaftlichen Kongresses zum Thema

„Altergemäße Therapiekonzepte“ darf als ausgesprochen gelungen bezeichnet werden. Neben dem Hauptveranstaltungssaal hatten Fachgesellschaften zu vielen Detail-Themen in kleinere Kongress-Räume geladen und freuten sich über das große Interesse.

Viele Teilnehmer bedauerten, dass Wissenschaft und Standespolitik parallel tagten: Ein Besuch beider Veranstaltungen war so kaum kombinierbar. Ab 2015 soll eine Entzerrung von Standespolitik und Wissenschaft stattfinden. Das Thema des Abschlussvortrages passte dann auch gut zur aktuellen Debatte rund um die beste Konstellation der künftigen Deutschen Zahnärzte-tage: „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“ Man darf gespannt sein, was dies für die künftigen zentralen Zahnärztere-Treffen zu Wissenschaft, Praxis und Politik bedeutet und zu welchen Ergebnissen es führt.

BZÄK / Birgit Dohlus

Einordnung

Aus meiner Sicht

Im Vergleich zu den Vorjahren, in denen heftige verbale Auseinandersetzungen um die Einführung und Bewertung einer neuen GOZ geführt wurden, verlief die Bundesversammlung in diesem Jahr in eher ruhigem Fahrwasser.

Enttäuschend verlief aus meiner Sicht die Debatte um einen Leitartikel des Bundesvorstandes, die Zahnärztekammern und somit die zahnärztliche Selbstverwaltung zu stärken und mit mehr Kompetenzen auszustatten, während Diskussionen vermeintlicher Randthemen wie u. a. die beginnende „Akademisierung der Heilhilfsberufe“ zu ausführlichen Streitgesprächen führten.

Am Ende der Bundesversammlung fehlte mir persönlich das große politische Signal, welches ich in meinem Leitartikel im MBZ 11/2013 heraufbeschworen hatte. Man darf schon jetzt



Dr. Wolfgang Schmiedel

gespannt sein, wie sich die Ergebnisse der laufenden schwarz-roten Koalitionsverhandlungen auf unseren Berufsstand und somit auf die Debatten der kommenden Bundesversammlung auswirken werden.

Wolfgang Schmiedel

KZBV-Vertreterversammlung

Wolfgang Eßer zum neuen KZBV-Vorstandsvorsitzenden gewählt

Am 06. und 07. November 2013 traten die Mitglieder der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) zu ihrer 7. ordentlichen Vertreterversammlung (VV) in dieser Amtsperiode in Frankfurt am Main zusammen – zum vierten Mal in Folge, wie der Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen, Herr Stefan Allroggen, in seinen Begrüßungsworten anmerkte. Nach der letzten Bundestagswahl 2009 versicherte ihm der damalige bayerische Staatsminister für Gesundheit, Markus Söder, dass die Budgetierung fallen würde, und bat die Zahnärzteschaft um möglichst viele Vorschläge zur Verbesserung. „Eine neue Bundestagswahl liegt hinter uns; anders als 2009, wo die Regierung relativ schnell gebildet wurde, sind die Koalitionspartner diesmal so weit voneinander entfernt wie ‚Landshut von Lagos‘“, befand Allroggen. Derzeit ginge es nur um: sondieren, sondieren, sondieren.

Auch die neue Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e. V. (FVDZ), Frau Kerstin Blaschke, richtete ein Grußwort an die VV-Mitglieder. Der Freie Verband habe sich neu aufgestellt und einen neuen Vorstand gewählt. „Wir wollen mit Ihnen zusammenarbeiten und Kräfte bündeln, dennoch aber das berufspolitische Bild unseres Verbandes nicht verlieren“, so Blaschke gegenüber den VV-Mitgliedern.

Gemeinsam für Kontinuität

Mit großer Mehrheit wählte die KZBV-Vertreterversammlung auf Vorschlag des Berliner KZV-Vorsitzenden, Dr. Jörg-Peter Husemann, Dr. Wolfgang Eßer zum neuen Vorsitzenden des dreiköpfigen Vorstandes; er erhielt 50 der 59 Delegiertenstimmen. „Was wir an Eßer haben, wissen wir alle. Eßer hat maßgeblich an Gesetzen mitgearbeitet, die dem Zahnarzt zusätzliches Honorar brachten“, lobte ihn Husemann. Eine Kandidatenvorstellung, wie man sie sich nicht besser vorstellen könne, merkte der VV-Vorsitzende, Dr. Karl-Friedrich Rommel, abschließend an. Eßer ist seit 2002 Vorstandsmitglied der KZBV. Neben ihm gehören Dr. Jürgen Fedderwitz und Dr. Günther E. Buchholz weiterhin als stellvertretende Vorsitzende zum Leitungsgremium der Vertragszahnärzteorganisation. Zu seiner Wahl sagte Eßer: „Das etablierte dreiköpfige Vorstandsteam der KZBV bleibt für die nächsten drei Jahre zusammen.“ Gemeinsam stehe man für Kontinuität in der zahnärztlichen Berufspolitik. Die Erfolge in der zahnmedizinischen Versorgung und der Berufspolitik der letzten Jahre haben den Vorstand darin bestärkt, diesen Weg weiter zu gehen. In seiner Bewerbungsrede kritisierte Eßer, dass das Gesundheitssystem ökonomisiert worden sei; der Zahnarzt werde mit dem Begriff des Leistungserbringers degradiert und zuneh-

*Die Erfolge in der
zahnmedizinischen Versorgung
und der Berufspolitik der letzten
Jahre haben den Vorstand darin
bestärkt, diesen Weg
weiterzugehen.*

mend zum Erfüllungsgehilfen für Dritte. Dieser Entwicklung müsse entgegengewirkt und das Bild des Zahnarztes in der Öffentlichkeit verbessert werden, um den Wert der Freiberuflichkeit zu erhalten. Somit ist die Forderung an die Politik deutlich: Planungssicherheit und Freiberuflichkeit stärken, damit so Rahmenbedingungen mitgestaltet werden können. Wenn unternehmerische Risiken und Chancen in keinem guten Verhältnis stünden, bestehe bei der nachrückenden Generation keine Motivation, den Beruf zu ergreifen. „Dann kann uns auch die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung nicht mehr gelingen“, warnte Eßer.



Dr. Husemann schlägt Dr. Eßer als neuen KZBV-Vorsitzenden vor.

Die Neuwahl des Vorsit­zes war nötig, da der bisherige Vorsitzen­de, Dr. Fedderwitz, bereits vor zweieinhalb Jahren angekündigt hatte, die Führung der Zahnärz­teorganisation nach der Hälfte der sechs­jährigen Amtszeit abzugeben. Fedderwitz führte die KZBV über zehn Jahre als Vorstands­vorsitzen­der. „Damals wie heute war das Streben nach Freiheit die Triebfeder meiner Arbeit“, sagte er in seiner Rede, bevor er offiziell seinen Rücktritt erklärte.

Während Eßer den Blick nach vorne richtete, warf Fedderwitz ihn zurück. Die bisherige Arbeit des KZBV-Vorstandes war auch geprägt von einer neuen Politik: weniger Konfrontation, mehr konstruktive und sachliche Zusammenarbeit mit dem Gesetzgeber.

Mit der BEMA-Relationierung, der Einführung von Festzuschüssen und Mehrkostenregelung sowie der Aufhebung der strikten Budgetierung habe die



Der stellv. VV-Vorsitzende, Dr. Axel Wiedenmann (rechts), gratuliert Dr. Wolfgang Eßer zur Wahl als neuer KZBV-Vorsitzender.



Alter und neuer KZBV-Vorstand: Dr. Günther E. Buchholz, Dr. Wolfgang Eßer, Dr. Jürgen Fedderwitz (v. l. n. r.)

Standesführung verkrustete Strukturen der gesetzlichen Krankenversicherung nachhaltig verändert. Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) sieht er heute als notwendiges Glied im Gesundheitssystem und als tragende Säule. Auch wenn er zu Beginn seines standespolitischen Handelns vor 25 Jahren darüber anders dachte. „Damals wollte ich die KZVen abschaffen“ gesteht Fedderwitz. „Ein Ziel von gestern“, ergänzte er. Auch als stellv. Vorsitzender werde er die Politik über alle Parteien hinweg „löchern“ – zum Wohle der Zahnärzteschaft.

Bericht des Vorstandes

Der Bericht des Vorstandes lag den Mitgliedern wie immer vorab in schriftlicher Form vor. Dies führte zu der wiederholten Bitte einiger Mitglieder, dass der Vorstand seinen Bericht auch mündlich vortragen möchte. Eine Antwort blieb der KZBV-Vorstand zwar schuldig, ein entsprechender Antrag wurde jedoch mehrheitlich von der VV angenommen.

Interessierte Nachfragen gab es vor allem zum aktuellen Stand des Bundesverbandes Freier Berufe (BFB).

Dr. Fedderwitz beklagte die Situation; es sei äußerst ärgerlich, dass gerade zum Zeitpunkt von Koalitionsverhandlungen die Bundesärztekammer (BÄK) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) dem BFB ihre Mitgliedschaft kündigten. Das Präsidium trat auf der letzten Mitgliederversammlung zurück. Auch die Bundesrechtsanwaltskammer und die Steuerberater erklärten bereits ihren Austritt. Nunmehr versucht der BFB, sich auf eine Strukturreform einzustellen, um es zumindest den Ärzten zu erleichtern, 2014 wieder einzusteigen. Die KZBV und die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) seien zusammen sehr bemüht, den BFB am Leben zu erhalten. „Da passt kein Blatt zwischen uns“, betonte Fedderwitz. Auf der nächsten Mitgliederversammlung am 10. Dezember müsse es gelingen, ein neues Präsidium zu wählen. „Der BFB ist als politisch legitimierte Organisation sehr bestrebt, die Ärzte zurückzuholen“, ergänzte Eßer. Weitere Nachfragen gab es zur Alters- und Behindertenzahnheilkunde (AuB-Konzept). „Die Rahmenvereinbarung ist konsentiert, aber noch nicht unterschrieben“, so Eßer. Ein großes Problem in den Verhandlungen war es, dass der GKV-Spitzenverband sich weigerte, weitere präventive Leistungen in den Leistungskatalog aufzunehmen. „Für all die, die nicht mehr in der Lage sind, sich alleine um ihre Mundpflege zu kümmern, muss ein entsprechender Anspruch ins Gesetz geschrieben werden, der durch die Selbstverwaltung ausgearbeitet wird“, betonte Eßer. Einer Resolution hat die Vertreterversammlung im Bereich Telematik zugestimmt. Sie fordert den Gesetzgeber auf, die Schaffung der Telematikinfrastruktur allein in der Hoheit der Trägerorganisationen der Selbstverwaltung und der von ihnen als Gesellschafter geführten gematik zu belassen. Abgelehnt wird, ein neu geplantes Gremium zu installieren sowohl als parallele Institution als auch unter dem Dach der gematik mit Entscheidungs- und Zulassungskompetenzen zu Telematikanwendungen und -komponenten. Des Weiteren waren die Themen Barrierefreiheit und Erleichterung der Kostenerstattung kurz Gegenstand der Diskussion. Insgesamt gab es zum Bericht des Vorstandes zwölf Anträge.

Haushaltsplan 2014

Der vom Vorstand am 09.10.2013 aufgestellte Haushaltsplan für das Jahr 2014 wird von der VV in Ausgaben von 18.444.177 Euro und Einnahmen von 16.993.759 Euro mit einer Vermögensabnahme von 1.450.418 Euro festgestellt.

Nächster Termin

Vertreterversammlung der KZBV

Am Freitag, 04. Juli 2014, und zur Fortsetzung am Samstag, 05. Juli 2014, findet in Köln die 8. Vertreterversammlung dieser Amtsperiode statt.



Berliner Mitglieder der KZBV-Vertreterversammlung – v. l. n. r.: Bertram Steiner, Dr. Karl-Georg Pochhammer, Dr. Jörg-Peter Husemann

Der Monatsbeitrag für das Haushaltsjahr 2014 wird gemäß Nr. 2 der Beitragsordnung der KZBV in der Fassung vom 21.11.2007 auf 21,35 Euro je beitragspflichtiges Mitglied der KZVen festgesetzt. Zusätzlich wird ein zeitlich begrenzter Sonderbeitrag für die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie und für die Gutachten zur Morbiditätsentwicklung von 0,75 Euro festgesetzt.

Über diesen Haushaltsplan wurde ebenso vehement wie kontrovers diskutiert. Ganz allgemein wurde eine effiziente Haushaltspolitik vermisst, stattdessen kämen auf die Zahnärzte immer wieder neue Kostensteigerungen zu. Einige Beispiele: Reisekosten Berlin, bedingt durch den zweiten Standort in Köln, 258.000 Euro in 2012, Datenkoordinationsausschuss, Kosten der Vertrauensstelle in 2014: 990.000 Euro, Steigerung der Personalkosten für 2014: 600.000 Euro. Im Gegenzug sollen aber zum Beispiel die KZBV-Ausschüsse auf maximal fünf Personen begrenzt und alle Abläufe in der KZBV auf ihre Wirtschaftlichkeit hin überprüft werden, um Einsparpotenziale zu heben. Ziel ist es, weitere Beitragssteigerungen möglichst zu vermeiden. Die Prozessanalyse erscheine notwendig, um die erforderliche Akzeptanz für die Beiträge bei den KZVen und deren Mitgliedern zu erhalten. Der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Vanessa Hönighaus

Juli						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
7	1	2	3	4	5	6
14	8	9	10	11	12	13
21	15	16	17	18	19	20
28	22	23	24	25	26	27
	29	30	31			

Vorsorge ist Chefsache

Im Jahr 2012 standen rund 4,3 Millionen Selbstständige vor der Frage, ob Sie genügend für die eigene Altersvorsorge getan haben, um zum Ende ihres langen und arbeitsintensiven Berufslebens nicht mit leeren Händen dazustehen. Denn je nachdem, ob sie in einem berufsständischen Versorgungswerk, in der Deutschen Rentenversicherung oder gar nicht gesetzlich versorgt sind, haben sie unterschiedlich große Versorgungslücken. Im Fokus stehen neben der Alterssicherung natürlich auch die Risiken einer Berufsunfähigkeit oder eines plötzlichen Todes. Auch für den Fortbestand einer Praxis kann es entscheidend sein, wie gut der Chef versichert ist.

Viele setzen darauf, dass ihre Praxis sie im Alter weiter aushält oder dass sie ihre Praxis verkaufen und gut davon leben können. Das kann funktionieren, birgt aber hohe Risiken. Denn niemand vermag die künftige wirtschaftliche Entwicklung einzuschätzen. Unternehmer und Freiberufler müssen deshalb auch ihre Vorsorge zur Chefsache machen und sich selbst darum kümmern. Freiberufler, wie z. B. Zahnärzte, gehören üblicherweise einem berufsständischen Versorgungswerk an und verfügen damit über ein solides Fundament der Absicherung. Doch dies allein ist ggf. nicht ausreichend.

Mit der BasisRente ist es auch Freiberuflern möglich, steuerbegünstigt vorzusorgen. Ledige können im Jahr bis zu 20.000 EUR, Verheiratete bis 40.000 EUR einzahlen. Diese Maximalbeiträge reduzieren sich um die gezahlten Beiträge in ein Versorgungswerk oder die DRV. 76 % der Basisrentenbeiträge mindern im Jahr 2013 die Bemessungsgrundlagen der Einkommensteuer. In den Folgejahren steigt der steuerwirksame Anteil jährlich um 2 % bis auf 100 % weiter an.

Die Highlights der Allianz BasisRente

- Bis 20.000 EUR im Jahr als Vorsorgeaufwendungen absetzbar (gemeinsam veranlagte Ehepaare bis 40.000 EUR)
- Sonderzahlungen und Beitragsänderung jederzeit möglich
- Rentenbeginn ab Vollendung des 62. Lebensjahres flexibel wählbar
- Verschiedene Konzepte wählbar von klassisch bis chancenorientiert
- Hartz-IV- und insolvenzsicher im Rahmen der gesetzlichen Freibeträge
- Mehrfach ausgezeichnete Berufsunfähigkeitsschutz möglich

Mit der Allianz BasisRente können Sie steuerbegünstigt eine zusätzliche Altersvorsorge aufbauen. Auch eine Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge kann steuerbegünstigt eingeschlossen werden. Die Allianz BasisRente kann neben den monatlichen Zahlungen jederzeit durch Zuzahlungen ergänzt werden. So lässt sich die private Vorsorge auch flexibel ausbauen. Eine individuelle Beratung unter Einbeziehung der bereits erwähnten Vorsorgemaßnahmen ist jedoch unerlässlich.

Roskos & Meier OHG

Kurfürstendamm 150 · 10709 Berlin · Tel.: 030 – 893 2000

E-Mail: info@roskosmeier.de · www.roskosmeier.de

Allianz BasisRente: Der zusätzliche Schwung durch Steuerrückerstattung

So funktioniert die BasisRente

- ✓ Jährlich steigende Steuervorteile durch Sonderausgabenabzug (in 2013 sind 76 % der Beiträge steuerlich absetzbar; jährlich steigend um 2 % bis 100 % ab 2025) für Ledige max. 20.000 EUR/Verheiratete max. 40.000 EUR; Jahresbeitrag unter Berücksichtigung der Beiträge in der DRV etc.
- ✓ Garantierte lebenslange Rente, Frühestens ab dem vollendeten 62. Lebensjahr. Höchstalter bei Rentenbeginn: 85 Jahre.
- ✓ Die Rente unterliegt, wie die Renten der DRV, der Besteuerung (erstmaliger Rentenabzug in 2013: 66 % der Rente, ab 2040: 100 % der Rente).

DIE steuerbegünstigte Altersvorsorge für Selbstständige, Freiberufler, Angestellte und Beamte.

Wie berechnet sich die Steuerersparnis bei der BasisRente in 2013?



Faustformel:
Ein Viertel Steuerersparnis bei einem Steuersatz von 35 %!

Allianz

✓ Folgende Fragen sollte sich ein Freiberufler stellen

- Welche Einkünfte sind mir im Alter sicher?
- Reichen diese für einen sorgenfreien Ruhestand?
- Wie geht es weiter, falls ich aus gesundheitlichen Gründen meinen Beruf nicht mehr ausüben kann?
- Ist meine Familie finanziell abgesichert, falls ich versterbe?
- Welches Kapital benötige ich für meine sonstigen Wünsche?

Vereinbarung über Früherkennung von Karies bei Kleinkindern

„Junge Zähne“ in besten Händen – Neues Vorsorgeprogramm

Obwohl Dorian auf dem Schoß seiner Mutter sitzt, möchte er den Mund beim Zahnarzt nicht öffnen. Mit viel Geduld und spielerischer Ablenkung versucht der behandelnde Zahnarzt, den kleinen eineinhalbjährigen Patienten dazu zu bringen, sich in den Mund sehen zu lassen. Keine Chance. Dorian möchte heute nicht. Umso wichtiger wird in diesem Moment die Aufklärungsarbeit bei den Eltern. Hier setzt das neue Vorsorgeprogramm „Junge Zähne“ an, das die AOK Nordost gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) gestartet hat. Mit dem Programm erweitern die Vertragspartner den bisherigen Versorgungsansatz erheblich; Ende Oktober wurde es in den Praxisräumen von Dr. Michael Dreyer der Öffentlichkeit vorgestellt. „Junge Zähne“ soll dazu beitragen, die frühkindliche Karies möglichst zu vermeiden oder zumindest so früh wie möglich zu behandeln. Eltern können ab sofort für ihre AOK-versicherten Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren kostenfrei vier zusätzliche zahnmedizinische Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen. Das Angebot soll jedes Kind erreichen. Daher schreibt die AOK alle Eltern direkt nach dem 1. Geburtstag des Kindes an. Die Vereinbarung bezieht auch die Kleinkinder mit ein, die keine Kita besuchen, und stellt somit eine sinnvolle Ergänzung dar. „Für uns hat die individuelle Beratung der Eltern in der Zahnarztpraxis eine erhebliche Bedeutung. Um die Zahngesundheit wirklich nachhal-



Sobald die ersten Milchzähne erscheinen, sollte der Besuch beim Zahnarzt stattfinden.

Fotos: KZV Berlin

tig zu verbessern, muss schon bei den ganz Kleinen auf die richtige Zahnpflege, Mundhygiene und eine zahnfreundliche Ernährung geachtet werden. Dafür benötigen die Eltern jedoch das entsprechende Wissen. In dem neuen Programm werden deshalb die Mütter und Väter auch stärker mit einbezogen und unterstützt“, betont Harald Möhlmann, Geschäftsführer Versorgungsmanagement der AOK Nordost.

Bereits heute gibt es bewährte Möglichkeiten, sogenannten „Karieskarrieren“ frühestmöglich den Kampf anzusagen. Mithilfe der Gruppenprophylaxe, die in den 1990er-Jahren eingeführt wurde und in Kindergärten und Schulen angeboten wird, können Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko schneller erkannt und Maßnahmen zur Intensivprophylaxe ergriffen werden. Sie richtet sich an alle Kinder, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Für Kinder zwischen dem 30. und 72. Lebensmonat gibt es drei zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen (FU 1–3) – im Abstand von jeweils zwölf Monaten. Was aber ist mit den Kleinkindern vor dem 30. Lebensmonat? Hier besteht bisher eine Versorgungslücke. Sobald die ersten Milchzähne erscheinen, könnten Schäden vermieden und die Grundlage für eine gesunde Zahnkarriere geschaffen werden, wenn die Eltern systematisch aufgeklärt werden. Somit benötigen junge Zähne ganz besondere Aufmerksamkeit.



Stellten das neue Programm vor – (v. l. n. r.) Rainer Grahlen (LAG Berlin), Dr. Michael Dreyer, Harald Möhlmann (AOK Nordost), Dr. Jörg-Peter Husemann (KZV Berlin), Michael Hewelt (AOK Nordost)

Milchzahnkaries noch sehr verbreitet

Der Zustand des Milchzahnggebisses spielt eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Kiefers und der nachfolgenden Zähne und wirkt sich auch auf die Zahngesundheit im Erwachsenenalter aus. Der Bericht zur Mundgesundheit Berliner Kinder und Jugendlicher 2011/2012 zeigt hier jedoch erschreckende Zahlen. Gerade die sogenannte Milchzahnkaries ist immer noch sehr verbreitet. Schon mit ihrer „Agenda Mundgesundheit“ zeigte die Zahnärzteschaft auf, dass die eigentliche Arbeit bereits im frühkindlichen Alter beginnen muss. Gerade in der Phase bis zum dritten Lebensjahr, in der sich das Milchgebiss entwickelt, fehlen bislang spezifische zahnmedizinische Betreuungsangebote für Eltern und Kind. Die rein beobachtende Betreuung durch Kinderärzte hat sich nicht als ausreichend erwiesen. Hier besteht eindeutiger Nachholbedarf in der gesetzlichen Krankenversicherung. So fordert die Zahnärzteschaft, dass Präventionsleistungen bereits vor dem 30. Lebensmonat einsetzen müssen, um frühkindliches Karies, in der wissenschaftlichen Literatur als „early childhood caries“ (ECC) bezeichnet, gar nicht erst entstehen zu lassen oder sie zumindest zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu bekämpfen. „Mit dem Programm ‚Junge Zähne‘ wird eine Lücke in der vertragszahnärztlichen Versorgung geschlossen, da die Präventionsleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung zu spät einsetzen. Die AOK Nordost hat hier dankenswerterweise eine Vorreiterfunktion übernommen. Der erste Besuch beim Zahnarzt sollte so früh wie möglich stattfinden. Oft ist die Fluoridierung dann schon ausreichend“, erklärt Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin.

Mit dem Programm „Junge Zähne“ wird eine Lücke in der vertragszahnärztlichen Versorgung geschlossen.

Auf Prävention setzen

Nach der Vierten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS IV-Studie) hat sich die Mundgesundheit der deutschen Bevölkerung in den letzten 20 Jahren erheblich verbessert. Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland bei der Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen eine Spitzenposition ein. Für diese Erfolgsgeschichte gibt es einen Grund: Eindeutiger als in anderen Gesundheitsbereichen wurde auf Prävention gesetzt. Technischer und fachlicher Fortschritt hat dazu geführt, dass ein Umdenken stattfand – weg von der rein kurativen hin zur überwiegend präventiven zahnmedizinischen Betreuung. Neben der Einführung der Gruppen- und Individualprophylaxe sowie dem Einsatz von Fluoriden ist es vor allem durch konsequente Aufklärung durch die Zahnärzteschaft gelungen, ein neues Bewusstsein für Mundgesundheit und -hygiene zu schaffen und den Präventionsgedanken in der Bevölkerung zu verankern.

Vanessa Hönighaus

AOK-Vorsorgeprogramm hilft „Jungen Zähnen“

Jedes zweite Kind hat bis zur Einschulung schon einmal Karies gehabt. Zahnärzte raten deshalb zu regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen ab dem 1. Geburtstag. Die AOK Nordost hat dazu das Programm „Junge Zähne“ gestartet. Sehen Sie den gesamten Beitrag auf www.aok.de/nordost/bleib-gesund-tv

Statement

Mit der Pflege der Zähne kann nicht früh genug begonnen werden. Das gilt auch für die Milchzähne, deren Zustand leider bei vielen Kindern auf Vernachlässigung der Mundhygiene schließen lässt. Das wurde auch durch die Zahnärztlichen Dienste der Bezirksämter festgestellt, die 2010/2011 40,7 Prozent aller dreijährigen Berliner Kinder mit folgendem Ergebnis untersuchten: 82,1 Prozent der Kinder hatten ein naturgesundes Gebiss, bei nur 2,5 Prozent war das Gebiss erfolgreich saniert und 15,4 Prozent der Kinder wiesen ein behandlungsbedürftiges Gebiss auf. Aus diesem Grund begrüße ich außerordentlich, dass die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin und die AOK Nordost ein



Staatssekretärin für
Gesundheit
Emine Demirbükten-Wegner

neues Vorsorgeprogramm für „Junge Zähne“ gestartet haben, das es Berliner Eltern ermöglicht, mit ihren ein bis sechs Jahre alten AOK-versicherten Kindern zusätzlich vier kostenfreie zahnmedizinische Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen zu können.

Da die zahnärztlichen Dienste der Bezirke nur die Möglichkeit haben, im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen in den Kitas die Kinder zu untersuchen und zum richtigen Zähneputzen anzuleiten, werden viele Kinder viel zu spät begutachtet. Wenn dann noch dazukommt, dass sich Eltern nicht frühzeitig um die Zahngesundheit ihrer Kinder kümmern, dann führt es zu den vorhin beschriebenen schlechten Ergebnissen.

Vielfach wissen Eltern auch nicht, wie sie ihren Kindern beibringen können, die Zähne zu pflegen. Das Vorsorgeprogramm kann diese Wissenslücken schließen und gibt Eltern zusätzlich Sicherheit, wie sie die Mundhygiene ihrer Kinder verbessern können. Deshalb wünsche ich mir, dass sich weitere Kassen für ein solches Vorsorgeprogramm entscheiden, damit Karies bei kleinen Kindern weiter zurückgedrängt wird.

Berliner Zahnärzte in Wissenschaft und Praxis warnen

Immer mehr Berliner Kitas und Schulen stellen gemeinsames Zähneputzen ein



Die Kinder an der Paula-Fürst-Schule zeigen den Pressevertretern nach dem Mittagessen den Zahnputzraum ihrer Schule.

Eine Untersuchung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen (LAG) zeigt, dass im Schuljahr 2012/2013 fast vier Prozent aller Berliner Tageseinrichtungen das Zähneputzen eingestellt haben – damit fallen derzeit bereits rund sieben Prozent aller Berliner Kita-Kinder, das sind konkret rund 8.000 Kinder, aus dem regelmäßigen Zahnputzprogramm heraus. Die Tendenz ist steigend. Dies ist eine äußerst kritische Entwicklung, da damit die gesundheitliche Chancengleichheit verloren geht: Bisher konnte den Kindern, die zu Hause keine Mundpflege erhalten, diese wenigstens einmal täglich ermöglicht werden.

Die Entwicklung steht in Besorgnis erregendem zeitlichen Zusammenhang mit dem Vormarsch der frühkindlichen Karies (ECC). Wissenschaftler im Bereich der Kinderzahnheilkunde weisen darauf hin, dass die Zahl geschädigter Milchzähne inzwischen wieder ansteigt und damit eine

überwunden geglaubte Kettenreaktion ausgelöst wird von ungesunder Mund- und Gesundheitsentwicklung bis hin zu teuren „Reparatur-Maßnahmen“.

Die Berliner Zahnärztekammer, die LAG und die Abteilung für Kinderzahnmedizin der Charité starteten jetzt gemeinsam einen Appell an die Senatsverwaltung und die Träger von Kindertagesstätten, die aus verschiedenen Gründen das gemeinschaftliche Zähneputzen nicht mehr anbieten.

Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, Wissenschaftlicher Leiter der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kiefer-

heilkunde der Charité, warnte eindringlich: „Jenen Kindern, die daheim mit dem Zähneputzen nicht vertraut gemacht werden, müssen wir die Chance geben, dieses einfache, ihre Gesundheit erhaltende Ritual zu lernen und zu verhindern, dass die bei ihnen entstehende Karies vor dem Hintergrund der Kindeswohlvernachlässigung diskutiert werden muss.“ Und weiter: „Tägliches Zähneputzen muss eine Selbstverständlichkeit in allen Tageseinrichtungen sein bzw. wieder werden!“ Er stehe den Kitas für Vor-Ort-Termine und „Überzeugungsarbeit außerhalb des akademischen Elfenbeinturmes“ gern zur Verfügung.

Zähneputzen in der Schule fällt fast überall aus

Bei einem Pressegespräch wies Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin und stellvertretender Vorsitzender der LAG, im Blick auf die Erhebungen zum Thema auf ein weiteres Dilemma hin: „Wir haben mit dem vereinten Einsatz von Zahnärzten und den Teams der LAG dafür Sorge getragen, dass fast alle Kinder in den Kita regelmäßig Zähne putzen und ein Bewusstsein dafür bekommen, wie wichtig es für ihre Mundgesundheit ist. Dann kommen die Kinder in die Schule – und es passiert schlagartig so gut wie nichts mehr. Zähneputzen in der Schule, wie es der diesjährige Tag der Zahngesundheit gefordert hat, ist in Berlin eine Rarität, man möchte fast sagen: eine Exklusivität.“ Das gehöre dringend geändert.

Die Grundschul Kinder heute werden vielleicht hundert Jahre alt. Eine Investition in Mundgesundheit zahlt sich aus – auch im Hinblick auf eine Risiko-Minimierung für Allgemeinerkrankungen.

Kinder seien gerade im Alter der Schulstarter enorm lernbegierig und begeisterungsfähig – auch für das Wissen um Gesundheit und Körper. Es ist das Alter, in dem der Grundstein für gesundheitliche Selbstverantwortung gelegt werde. Kinder, die in der Kita regelmäßig Zähne putzten, haben gesündere bleibende Zähne als Kinder, die nicht putzten. „Gemeinsames Zähneputzen ist ein Teil der Gruppenprophylaxe-Arbeit“, so Dr. Dreyer, „und das zahlt sich für die Kinder und damit auch für die Gesellschaft aus.“ In die Schulzeit fällt die Entwicklungsphase des Wechselgebisses: „Hier fängt an, was ein Leben lang gesund bleiben und halten soll. Die Grundschul Kinder heute werden vielleicht hundert Jahre alt. Nur mit gesunden Zähnen lassen sich spätere Zahnbehandlungskosten weitgehend vermeiden. Mundgesundheit und

Allgemeingesundheit sind eng verzahnt: Eine Investition in Mundgesundheit zahlt sich auch im Hinblick auf eine Risiko-Minimierung für Allgemeinerkrankungen aus.“

Gesellschaftliche Veränderungen wirken auch in etablierte Abläufe ein. Bundesweit geht bereits jedes dritte Kind in eine Ganztagschule. So bleiben immer mehr Kinder den ganzen Tag ohne die Möglichkeit der Mundhygiene. Viele Kinder kommen schon mit ungeputzten Zähnen in die Schule und präferieren ungesunde Pausenernährung. Nicht selten seien dies gerade Kinder, deren Eltern überfordert seien, sich um die tägliche Mundhygiene zu kümmern. Hier schaffe das Angebot „Zähneputzen in der Schule“ einen sozialen Ausgleich, so Dreyer. Zähneputzen in Kita und Schule zu ermöglichen, sei daher eine ge-

sellschaftliche und politisch durchzusetzende Notwendigkeit, die seitens der Zahnärzteschaft konstruktiv unterstützt werde.

Erstklässler in Berlin: Nur jedes 2. Kind mit gesunden Zähnen

Bei Schulstart hat nur jedes 2. Berliner Kind kariesfreie Zähne – darauf verwies Rainer Grahn, Geschäftsführer der LAG. So waren zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 nur 51,7 Prozent der Berliner Schulstarter kariesfrei, 21 Prozent hatten behandelte Zähne, und fast jedes vierte Kind war behandlungsbedürftig. Es zeigten sich Soziallagen-bezogene Unterschiede in den Kariesdaten der Bezirke. Maßnahmen wie tägliches Zähneputzen in der Schule wären daher zusammen mit der zahnmedizinischen



ZÄ Inis Adloff

Wie kam die Zahnputzzeile an die Paula-Fürst-Schule?

Zahnärztin Inis Adloff: Im Zahnärztlichen Dienst Charlottenburg-Wilmersdorf werden seit 1995 die jährlichen Entwicklungen des Zahngesundheits- und Mundgesundheitszustandes jeder Kita und jeder Schule betrachtet und in Relation zum Gesamtbild des Bezirks gesetzt. In den Schulen, in denen die Mundgesundheitslage auf niedrigem Niveau stagnierte und hinter dem Bezirksdurchschnitt zurücklag, war eine

Interview

Organisation ist alles

Intervention nötig. Tägliches Zähneputzen in der Schule ist eine wirksame Maßnahme, um Mundgesundheit zu verbessern. So führten wir, die beiden Zahnärztinnen des bezirklichen Gesundheitsamtes, Gespräche mit Schulleitungen in insgesamt fünf der von uns betreuten Schulen. Als die prinzipielle Bereitschaft dort bekundet wurde, gingen wir mit dem Direktor des Hochbauamtes, dem Schulentwicklungsplaner und einem Architekten des Bauamtes in allen fünf Schulen auf die Suche nach räumlichen und baulichen Möglichkeiten. Es folgten für uns vielfältige baubegleitende Gespräche mit den ausführenden Firmen und Ortstermine, bis alle Zahnputzräume installiert waren.

Warum gibt es so wenige Schulen mit Zahnputzzeile?

Es gibt keinen Masterplan für „Zähneputzen in der Schule“ oder die Einrichtung von Zahnputzräumen. Der Platzbedarf ist ja, wie in der Paul-Fürst-Schule zu sehen, gar nicht so groß.

Nach genauer Kenntnis der Lage vor Ort ist für jede Schule eine individuelle Lösung zu finden.

Worauf ist organisatorisch zu achten?

Zu bedenken sind Pausenregelung, Lage der Klassenräume der unteren Jahrgänge, personelle Betreuung des Essens, Personal im Hortbereich und manches mehr. Wichtig ist es, von Anfang an möglichst viele in die Planung mit einzubeziehen: Schulleitung, Kollegium, Erzieher-Team, Eltern, Schüler. Ein Beschluss der Schulkonferenz sollte vorliegen.

Das A und O ist nach unseren Erfahrungen, Personen zu organisieren, die beim Zähneputzen dabei sind, beaufsichtigen, für geregelte Abläufe sorgen. Wenn die Schule das nicht mit ihrem eigenen Personal bewerkstelligen kann, ist an die Mitarbeit der Eltern zu denken, extern wie beim Projekt „Senioren in der Schule“ oder intern wie beim Eltern-Engagement in der Schulcaféteria.

Interview: Birgit Dohlus

Gruppenprophylaxe erforderlich, um die schlechten Zahngesundheitswerte zu verbessern. „Hier muss noch viel getan werden, denn der Tiger Karies schläft nie“, so Grahlen.

Nur bei regelmäßigem Zähneputzen in Kita und Schule haben die Kinder eine Chance, zahngesund erwachsen zu werden.

Eine gute Mundgesundheit der Kinder sei ein Gemeinschaftsergebnis aller an der Mundgesundheit Beteiligten – den in der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe Tätigen, d. h. neben den LAG-Prophylaxefachkräften die Berliner bezirklichen Zahnärztlichen Dienste (ZÄD) und die Zahnarztpraxen. Im Rahmen

der Berliner Gruppenprophylaxe werden jährlich rund 3.000 Kindertagesstätten und Schulen besucht und dabei fast 360.000 Kinder in 20.000 Gruppen und Klassen erreicht. Neben der direkten Arbeit mit den Kindern stellt die Einbeziehung von Eltern, Erziehern und Lehrern in den Prozess der Mundgesundheitsförderung einen wichtigen Faktor dar. Grahlen unterstrich, dass die LAG gemeinsam mit der Zahnärzteschaft in Wissenschaft und Praxis nicht locker lassen werde, bis das regelmäßige Zähneputzen in den Berliner Kindertagesstätten und Schulen flächendeckend sichergestellt und damit Chancengleichheit wieder hergestellt werde. „Nur dann haben Kinder eine Chance, zahngesund erwachsen zu werden.“

Musterbeispiel Paula-Fürst-Schule

Zähneputzen ist durchaus in den Schulablauf integrierbar. Das zeigt als eine der wenigen Schulen in Deutschland die

Paula-Fürst-Gemeinschaftsschule in Berlin, in der die Pressekonferenz stattfand. Schulleiter Martin Grunenwald machte deutlich, dass man als öffentliche Schule eine fest installierte Zahnputzeinrichtung an einer Schule realisieren kann. Die Installation sei sogar auf die Initiative der Schulverwaltung zurückzuführen und entsprechend ohne größere Hürden zu verwirklichen gewesen. Der Zahnputzraum wurde im Schuljahr 2008/2009 installiert und wird engagiert durch das Pädagogen-Team betreut. Derzeit wird die Zahnputzeinrichtung von rund 200 Kindern pro Tag genutzt. Dabei stört das Zähneputzen den Schulablauf in keiner Weise. „Es ist ein Ritual: Nach dem Mittagessen Zähne putzen nicht vergessen.“ Eine Gefahr, dass dieses Ritual aufgegeben werden könnte, sieht Schulleiter Grunenwald nicht: „Unser Pädagogen-Team hält das Zähneputzen in der Schule für eine wichtige und nachahmenswerte Sache.“

Birgit Dohlus

Arbeitsgespräch mit den Hochschullehrern Kahl-Nieke und Jost-Brinkmann

Musterweiterbildungsordnung Bereich KFO

Für das Thema Musterweiterbildung nahm sich der Kammervorstand bei seiner Sitzung Mitte November zusammen mit Frau Professor Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Präsidentin der DGZMK und extra aus Hamburg angereist, und Herrn Professor Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, viel Zeit: Auf der Tagesordnung stand der Bereich Kieferorthopädie. In den zurückliegenden Jahren war dazu auf Bundesebene die Frage nach Form und Struktur des sogenannten „Klinikjahres“ ein wiederholter Streitpunkt. Bei der intensiven Diskussion waren sich alle Teilnehmer über die Relevanz der Beibehaltung der Ausbildung in der Klinik einig. Um sich Fachzahnarzt nennen zu können, bedarf es der Erfahrung auch mit herausfordernden Indikationen, die bei allein in der Praxis erworbenen Kenntnissen plus Theorie nicht gewährleistet sind. Auch

über einen Weg, die erforderlichen Fachkenntnisse in spezifischen Curricula zu erlangen, wurde diskutiert. Hier wird es weitere Gespräche geben. Weiterbildung ist „Ländersache“ und wird daher seitens der zuständigen Landes Zahnärztekammern für ihren Bereich geregelt. Das für die Thematik Weiterbildung/Hochschulwesen zuständige Vorstandsmitglied, ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene, bereitet die Aktualisierung der Weiterbildungsordnung für den Kammerbereich Berlin vor. Die konstruktive Diskussion mit den beiden Hochschul-Experten hat dabei in vielen Punkten für Klarheit gesorgt und die Bearbeitung der Weiterbildungsordnung für den Kammerbereich Berlin deutlich vorangebracht. Es ist angedacht, der Delegiertenversammlung im

Mai kommenden Jahres einen Entwurf einer neuen Berliner Weiterbildungsordnung zur Diskussion und gegebenenfalls Beschlussfassung vorzulegen.

Birgit Dohlus



Dr. Wolfgang Schmiedel bedankt sich bei Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke für das konstruktive Gespräch.

Spannender Austausch und Ideen für die Zukunft

Delegation afghanischer Zahnärzte in Berlin

In der ersten Novemberwoche hatte Berlin eine honorige Delegation afghanischer Zahnärzte zu Gast. Der Kontakt geht zurück auf PD Dr. Ingrid Peroz, Charité, die familiär mit dem Land verbunden ist und vor einiger Zeit die Zahnklinik in Kabul besucht und besichtigt hatte. Dabei hatte sich der Wunsch einer Intensivierung des Austauschs untereinander ergeben. Nun konnte mit Unterstützung der Charité (allen voran Dekanin Prof. Dr. Annette Grüters-Kieslich) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes ein Besuch in Berlin organisiert werden.

Im Beisein des afghanischen Botschafters Prof. Abdul Rahman Ashraf begrüßte die Delegation der Berliner Zahnklinik (Professoren Jost-Brinkmann, Radlanski, Schmidt-Westhausen, PD Purucker, PD Peroz u. a.) die Kollegen aus Kabul. Nach einem kurzen Bericht, was die jeweilige Universität auszeichnet, wo und wie sie sich engagiert und welche Möglichkeiten und eventuelle Grenzen ein intensiverer Austausch haben könnte, stellte Kammer-Vorstandsmitglied (Be-

reich Hochschulwesen) Juliane von Hoyningen-Huene „das System Zahnärztekammer“ vor, das in dieser Form weltweit keinen Vergleich hat. Die Delegationen trafen sich zu verschiedenen Diskussionen und Besichtigungen und signalisierten beidseits, dass ein weiterer Kontakt sinnvoll sei. Dabei zeigten sich die deutschen Teilnehmer beeindruckt vom Bericht von Prof. Shirin Aqa Zarif, Präsident der Medizinischen Hochschule in Kabul, über die erreichten Fortschritte in den zurückliegenden Jahren. Die zumeist aus Medienberichten genährten Bilder über den Alltag in Afghanistan stellen eben nur einen schmalen Ausschnitt der Realität dar.

Wie so eine Zahnärztekammer vor Ort aussieht, welche Aufgaben sich stellen



Regel Erfahrungsaustausch in der Zahnklinik: die afghanische Delegation mit ihren Berliner Gastgebern

und durch das Team der Kammer bearbeitet werden, präsentierte Kammer-Geschäftsführer Dr. Jan Fischdick den Gästen bei einer abendlichen Führung durch die Geschäftsstelle. Zahnarzt-Kollegin Yalda Gerai half mit ihren Farsi-Kenntnissen manch sprachliche Barriere zu überwinden.

Birgit Dohlus

Die Zahnärztliche Stelle informiert

Inbetriebnahme und Stilllegung zahnärztlicher Röntgeneinrichtungen

Die Röntgenverordnung (RöV) hebt in § 4 (1) hervor, dass Röntgeneinrichtungen spätestens zwei Wochen vor ihrer Inbetriebnahme bei der Zahnärztlichen Stelle der Zahnärztekammer Berlin und beim Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin (LAGeSi) anzuzeigen sind. Einer schriftlichen Anzeige müssen beigefügt werden:

- Prüfbericht der Abnahmeprüfung, RöV § 16 (2)
- Bericht des Sachverständigen, RöV § 4a.

Wir bitten Sie, dieser gesetzlichen Forderung zu entsprechen. Röntgengeräte, die dauerhaft außer Betrieb genommen werden, sind bei der Zahnärztlichen Stelle und dem LAGeSi abzumelden.

Veronika Hannak, Ulrike Stork-Gissel

Wir trauern
um unsere
Kollegin

ZÄ Helga Salzmann
geboren am 05.12.1923
verstorben am 10.10.2013

Zahnärztekammer Berlin

Leistung auf Verlangen

Umgang mit Heil- und Kostenplänen

Wie für alle zahnärztlichen Leistungen gilt auch für einen Heil- und Kostenplan (HKP), dass er nur dann erstellt und berechnet werden darf, wenn er für die zahnmedizinisch notwendige zahnärztliche Versorgung eines Patienten erforderlich ist. Eine generelle Verpflichtung des Zahnarztes, einem Privatpatienten vor Durchführung einer Behandlung einen HKP zur Verfügung zu stellen, besteht somit nicht.

Viele Privatpatienten müssen aber – weil dies ihre Versicherungsbedingungen so vorsehen – ihrer Krankenversicherung vor bestimmten Behandlungen einen HKP vorlegen. Kommt der Patient dieser Verpflichtung nicht nach, gefährdet er seinen Anspruch auf Erstattungsleistungen.

Er wird daher seinen Zahnarzt um die Aushändigung eines HKP bitten.

Wenn der Zahnarzt die Erstellung eines HKP aus zahnmedizinischer Sicht nicht für erforderlich hält, kann der Plan auf Wunsch des Patienten dennoch erstellt werden. Dann aber muss aus formalen Gründen für die Erstellung des HKP als Leistung auf Verlangen eine schriftliche Vereinbarung nach § 2 Abs. 3 GOZ getroffen werden und die dafür letztlich berechnete Gebühr (Geb.-Nrn. 0030 oder 0040 GOZ) in der Rechnung den Vermerk „Leistung auf Verlangen“ erhalten (vgl. § 10 Abs. 3 Satz 7 GOZ). Diese Formalitäten mögen zwar überzogen wirken, entsprechen aber den Vorschriften der GOZ und sollten aus Gründen der Rechtssicherheit beachtet werden. Für HKP, die vom Zahnarzt

aus zahnmedizinischen Gründen zu erstellen sind, sind sie selbstverständlich nicht erforderlich.

Etwas anderes ist die Verpflichtung des Zahnarztes, Patienten vor Durchführung einer Behandlung eine schriftliche Information über die Behandlungskosten zukommen zu lassen (vergleiche § 630 c Abs. 3 BGB). Die Form eines HKP ist hierfür nicht verlangt. Die Kosteninformation muss zwar schriftlich, kann aber formlos erfolgen. Sollte vom Zahnarzt hierfür dennoch die Form eines HKP gewählt werden, obwohl er aus zahnmedizinischer Sicht nicht erforderlich ist, kann er nicht in Rechnung gestellt werden.

ZÄK GOZ-Referat

Dr. Helmut Kesler und Daniel Urbschat

Im Nachgang zum GOZ-Artikel aus MBZ 10/2013 und aus gegebenem Anlass:

Analogleistungen berechnungsfähig

Kürzlich wurde in einer populären zahnärztlichen Wochenzeitschrift behauptet, dass für Verlangensleistungen nach der derzeit geltenden GOZ keine Analogleistungen berechnungsfähig seien.

Unseres Erachtens ist dem Autor ein entscheidender Fehler in der Argumentation unterlaufen, wenn er meint, dass für Verlangensleistungen keine Analoggebühren angesetzt werden könnten. Den Passus in § 2 Abs. 3 GOZ „§ 6 Abs. 1 GOZ bleibt hiervon unberührt“ interpretiert der Autor: Analogberechnung nach § 6 Abs. 1 GOZ käme für Verlangensleistungen nicht in Betracht. Er bedeutet aber nach gängiger juristischer Interpretation hier nur, dass die Möglichkeit der Analogberechnung (für im

GOZ-Verzeichnis nicht aufgeführte Leistungen) aus § 6 Abs. 1 GOZ durch die Bestimmungen des § 2 Abs. 3 GOZ für die Berechnung Verlangensleistungen nicht ausgeschlossen wird. Das aber ist genau das Gegenteil von dem, wie der Autor diesen Passus interpretiert.

Auch trifft die Behauptung nicht zu, dass Analogberechnungen nur für zahnmedizinisch notwendige Leistungen vorgesehen seien. Das ist der GOZ ebenfalls an keiner Stelle zu entnehmen und folgt auch nicht aus dem vom Autor erwähnten, aber nicht ausformulierten „Umkehrschluss“. Der notwendige Beweis für diese Behauptung bleibt in dem Artikel leider aus. Ein Umkehrschluss kann hier nicht einmal formuliert werden, denn wir haben hier keine Wenn-Dann-Bestimmung

(Implikation oder Konditional), die man logisch umkehren könnte.

ZÄK GOZ-Referat

Dr. Helmut Kesler und Daniel Urbschat

Anzeige

narko-mobilo.de

Der
mobile Anästhesiedienst

seit über 15 Jahren
Erfahrung in Zahnarztpraxen




Tel 030 74 77 08 40
www.narko-mobilo.de

Rabatt-Werbung für zahnärztliche Tätigkeit unzulässig

Groupon zu Unterlassung verurteilt

Auch in zweiter Instanz hat die Zahnärztekammer Nordrhein erfolgreich Unterlassungsansprüche gegen die Groupon GmbH wegen der Werbung für zahnärztliche Leistungen über ihr gleichnamiges Gutscheineportal im Internet und wegen der mit Zahnärzten vereinbarten Kooperationen geltend gemacht und vor dem Kammergericht Berlin Recht bekommen. Grundlage für dieses Verfahren waren Werbungen der Groupon GmbH für Zahnreinigungen, Bleaching, kieferorthopädische Zahnkorrekturen, Implantatversorgungen, prothetische Versorgungen und Zahnfüllungen. Die Groupon GmbH hatte diese zahnärztlichen Leistungen über ihr Internetportal mit Rabatten von bis zu 90 Prozent und zu Festpreisen beworben und ihren Kunden entsprechende Gutscheine im Rahmen von sogenannten „Deals“ für eine begrenzte Laufzeit zum Kauf angeboten. Die zahnärztlichen Leistungen wurden sodann auf der Grundlage von

eigenständigen Kooperationsverträgen durch Zahnärzte erbracht, die wiederum 50 Prozent des rabattierten Preises als Erfolgsprämie im Falle der Behandlung des Patienten an die Groupon GmbH leisteten.

In erster Instanz hatte das Landgericht Berlin die beanstandete Werbung als wettbewerbswidrig erachtet und zudem die wettbewerbsrechtliche Haftung der Groupon GmbH bestätigt. Einen Unterlassungsanspruch hinsichtlich der Kooperationen zwischen Zahnärzten und der Groupon GmbH wegen einer unzulässigen Zuweisung von Patienten gegen Entgelt durch die Zahlung einer Erfolgsprämie vermochte das Gericht jedoch nicht zu erkennen.

Auf die Berufung der Groupon GmbH und Anschlussberufung der Zahnärztekammer Nordrhein hat das Kammergericht Berlin nunmehr in zweiter Instanz nicht nur die Entscheidung des Landgerichts Berlin hinsichtlich der wettbewerbswidrigen Werbung und Haftung

der Groupon GmbH bestätigt, sondern darüber hinaus in der Zahlung der Erfolgsprämie auf der Grundlage des Kooperationsvertrages und der verwendeten Allgemeinen Geschäftsbedingungen auch eine unzulässige Zuweisung von Patienten gegen Entgelt gesehen.

Die Entscheidung des Kammergerichts Berlin ist vollumfänglich zu begrüßen. Das Gericht hat die Revision nicht zugelassen. Eine etwaige Nichtzulassungsbeschwerde der Groupon GmbH bleibt abzuwarten. Im Falle der Rechtskraft bezieht sich der Unterlassungsanspruch auch auf Angebote außerhalb des Kammerbereichs Nordrhein.

*ZÄK GOZ- und Berufsrechts-Referat
Helmut Kesler und Dietmar Kuhn*

Landgericht Berlin, Urteil vom 28.06.2012
AZ: 52 O 231/11
Kammergericht Berlin, Urteil vom 09.08.2013
AZ: 5 U 88/12

Anzeige

Zeitschriften clever mieten, preiswert und aktuell!

FÜR PRIVAT- SOWIE GESCHÄFTSKUNDEN

- ▶ Ersparnis bis zu 50% gegenüber dem Kauf
- ▶ Kostenloser Liefer- und Abholservice
- ▶ Mehr als 150 Zeitschriften im Sortiment

weissgerberlesezikel.de
facebook.com/weissgerberlesezikel

Wir beraten Sie gern!
030 / 740 748 70
Mo-Do 7-17 Uhr und Fr 7-15.30 Uhr

Hier ist alles drin.
WEISSGERBERLESEZIRKEL



Prüfungstermine für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zwischenprüfung im OSZ Gesundheit

Termin: 22.05.2014
Anmeldeschluss: 28.03.2014

Gemäß § 8 der „Verordnung über die Berufsausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten“ soll die Zwischenprüfung vor Ablauf des 2. Ausbildungsjahres stattfinden.

Für Umschüler/innen liegt der Termin ein halbes Jahr vor der Abschlussprüfung. Der Nachweis über die Teilnahme ist Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung.

In einer schriftlichen Prüfung von insgesamt 90 Minuten Dauer sind Aufgaben aus folgenden Gebieten zu lösen:

1. Zahnmedizinische Fachkunde
2. Zahnärztliche Abrechnung
3. Praxisverwaltung

Zweck der Zwischenprüfung ist „die Ermittlung des Ausbildungsstandes“ und somit die Aufdeckung etwaiger Wissens-

lücken, die es möglichst rasch zu schließen gilt. Durch ein schlechtes Prüfungsergebnis wird der Ausbildungsgang nicht unterbrochen.

Anmeldeformulare zur Zwischenprüfung werden den Ausbildungspraxen von der Zahnärztekammer im Januar 2014 zugeschickt.

Bitte beachten Sie, dass die Zahnärztekammer Berlin bereits zur Zwischenprüfung vereinzelt Stichproben zur Führung des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) durchführt. Achten Sie bitte darauf, dass auch der Ausbildungsplan unterschrieben im Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) vorliegt und der Ordner am Tag der Zwischenprüfung mitzubringen ist.

Dr. Detlef Förster, ZÄK ZFA-Referat

Prüfungstermine für Zahnmedizinische Fachangestellte

Abschlussprüfung Sommer 2014

Schriftliche Prüfung:

05.04.2014

Praktische Prüfung und mündliche Ergänzungsprüfung:

20.06., 21.06., 27.06., 28.06.2014

Anmeldeschluss (Ausschlussfrist):

26.02.2014

Antragstellung auf vorzeitige Zulassung bis zum (Formblatt im Sekretariat des OSZ-G erhältlich)

12.02.2014

Anmeldeformulare zur Abschlussprüfung Sommer 2014 werden den Ausbildungspraxen Anfang Januar 2014 von der Zahnärztekammer zugeschickt.

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass zu den Anmeldeunterlagen die Bescheinigung über die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs (2 x 8 Stunden) gehört.

Dr. Detlef Förster, ZÄK ZFA-Referat

Anzeige

ETL | ADVISA Berlin
 Steuerberatung für Heilberufler

Fachberater für den Heilberufebereich (IFU/ISM gGmbH)
 Spezialisierte Fachberatung – mit Zertifikat!

- Praxisgründungsberatung
- Begleitung bei Praxiskäufen und -verkäufen
- spezielle betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Praxisvergleich
- Analysen zur Praxisoptimierung
- Steuerrücklagenberechnung
- Testamentsvollstreckung

Wir sind eine hochspezialisierte Steuerberatungsgesellschaft und beraten ausschließlich Angehörige der Heilberufe. Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung und unserem zertifizierten Fachwissen.

ETL ADVISA BERLIN
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 wirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufler

Platz vor dem Neuen Tor 2 • 10115 Berlin
 Tel.: (030) 28 09 22 00 • Fax: (030) 28 09 22 99
 advisa.berlin@etl.de www.etl.de/advisa-berlin



Daniel Dommenz - Steuerberater,
 Anja Genz - Steuerberaterin

Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im November 2013

Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA Lutz Hergesell ZÄ Corinna Kant	Praxis: Teplitzer Str. 28–30, 14193 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8255524 Praxis: Sigmaringer Str. 6, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8610255
Friedrichshain-Kreuzberg	ZA Sinh Giao	Praxis: Grünberger Str. 86, 10245 Berlin-Friedrichshain
Spandau	ZA Norman Jacob	Praxis: Carl-Schurz-Str. 35, 13597 Berlin-Spandau, Tel. 3334807
Treptow-Köpenick	ZÄ Katja Piesker	Praxis: Lassallestr. 40–42, 12589 Berlin-Köpenick, Tel. 6489388
Lichtenberg-Hohenschönhausen	ZÄ Dr. Olivia Schallmayer	Praxis: Volkradstr. 32, 10319 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5122157

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich 24 ganztags beschäftigte Angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV
7 halbtags beschäftigte Angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV genehmigt.

Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines Angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, dem 18.12.2013, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung war
Mittwoch, der 20.11.2013.

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	letzter Tag der Beantragung:
Mi, 12.02.2014	Mi, 15.01.2014
Mi, 26.03.2014	Mi, 26.02.2014
Mi, 07.05.2014	Mi, 09.04.2014
Mi, 25.06.2014	Mi, 28.05.2014

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines Angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztstizes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung.

Ansprechpartner:
Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de
Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Die Seniorenfahrt der Zahnärztekammer Berlin

Alle Jahre wieder

Auf Einladung der Zahnärztekammer Berlin brachen Anfang September 56 zahnärztliche Seniorinnen und Senioren bei schönstem Wetter zu ihrer alljährlichen Tagesfahrt ins Berliner Umland auf.

Der schon seit Jahren bestens bekannte Reiseleiter Dr. Pohl hatte diesmal Ziele in der Uckermark ausgesucht. Seine unterhaltsame Reiseleitung, die auch immer durch viel Wissenswertes angereicherte wird, ließ die Fahrt nach Friedrichswalde, dem ersten Etappenziel, wie im Fluge vergehen. Friedrichswalde ist ein 1748 unter Friedrich II. entstandenes Kolonistendorf, das seinen ursprünglichen Charakter bis heute bewahren konnte. Friedrichswalde war in früherer Zeit auch als größtes Holzschuhmacher-Dorf Deutschlands bekannt. Kaum angekommen, erwartete die rüstigen Ausflügler folgerichtig eine interessante Vorführung durch den Bürgermeister in der historischen Holzschuhmanufaktur.

Bevor die Fahrt zum Mittagessen weiterging, nutzten einige Reiseteilnehmer die verbleibende Zeit für einen Blick in die Friedrichswalder Reformiertenkirche, wo im Innerraum leider wenig vom ursprünglichen Charme erhalten geblieben ist.

Zu den Verdiensten Friedrichs II. gehörte u. a. der sogenannte „Kartoffelbefehl“. In der Uckermark werden die Kartoffeln auch „Nudln“ genannt und so konnte das Mittagessen in Flieth selbstverständlich am „Uckermärkischen Nudlbuffet“ genossen werden. Gut genährt und gesättigt führte die Fahrt weiter zur Dorfkirche von Kaakstedt, die durch ihre reichhaltige Renaissance-Ausstattung beeindruckt. Im Altarraum hängt ein lebensgroßer „Taufengel“. Der Engel trägt in seiner rechten Hand eine muschelförmige Taufschale und konnte zu Taufen herabgelassen werden. Ebenfalls sehenswert sind die mit Seidenbändern geschmückte Totenkränze und Gedenktafeln aus der Zeit von 1802 bis 1842. Die Totenkränze wurden ledigen Verstorbenen



Die muntere Fahrtgemeinschaft nimmt Aufstellung zum Erinnerungsfoto.

für die bewahrte Jungfräulichkeit und als Ersatz für die entbehrt Brautkrone gewidmet, um so am Grabe die Hochzeit nachzuvollziehen.

Als letztes Reiseziel stand das Dorf von Groß Fredenwalde auf dem Programm. Durch die Gemeinde führte uns das ortsansässige Grafenpaar Fugger, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Uckermärker Brache neu zu beleben. Die sehenswerte Groß Fredenwalder Dorfkirche aus dem 13. Jahrhundert mit ihrem 1708 eingebauten barocken Kanzelaltar und die Reste eines slawischen Burgwalls wurden mit viel Fachwissen und dennoch kurzweilig durch Graf Fugger erläutert.

Für das abschließende leibliche Wohl der Reisegruppe sorgten die Gräfin und ihr Team mit Kaffee und Kuchen. So gestärkt machte sich die Gruppe auf die Heimreise. Auf dem Heimweg hingen noch viele den zahlreichen Eindrücken dieses gelungenen Tages nach und freuen sich sicherlich schon auf die nächste Fahrt.

Dr. Helmut Kesler

Herzliche Einladung

Neujahrskaffee für unsere Senioren

Auch zu Beginn des kommenden Jahres lädt die Zahnärztekammer Berlin in lieb gewonnener Tradition Kammerangehörige im Ruhestand mit Lebenspartnerin oder Lebenspartner zu einem Neujahrskaffee ein.

**Wir treffen uns Mittwoch, 15. Januar 2014, 15:00 Uhr,
im Restaurant Scheune, 14055 Berlin, Eichkampstr. 155,**

**direkt am S-Bahnhof Grunewald gelegen, Linie S 7,
Ausgang Eichkampstraße oder Bus M 19, 186, 349.**

Verbindliche Anmeldungen bis Montag, 06. Januar 2014, werden erbeten bei Frau Bernhardt oder Frau Gensler, Telefon 030 - 34 80 80.

Falls Sie verhindert sind, geben Sie uns bitte rechtzeitig Bescheid, damit wir Nachrücker informieren können.

*Wolfgang Schmiedel
im Namen des Vorstandes der
Zahnärztekammer*

Der gesamte MBZ-Jahrgang im Überblick

MBZ Inhalt 2013

Aus der Redaktion 1, 5, 10, 11, 12

Leitartikel

Agenda Mundgesundheit	4
Berliner Patientenberatung	6
Bilanz der schwarz-gelben Koalition	9
Deutscher Zahnärztetag 2013	11
Es wird ein entscheidendes Jahr	2
Hat sich Frau Merkel zu Tode gesiegt?	10
Nach der Wahl ist vor der Wahl	3
Sie haben gewählt	1
So schwer wie noch nie	12
Und noch ein Gesetz	5
Unser Berliner Zahnärztetag	7/8

Meldungen

Älteste Praxisinhaberin Berlins verstorben	4
apoBank – Leichtes Plus im ersten Halbjahr	10
Barmer GEK-Landeschef verabschiedet	4
Benefizkonzerte	5, 9
Berliner Zahnärztin deutsche Radsport-Meisterin	1
BZÄK und KZBV auf der IDS	3
Comic zur Zahnpflege	9
Datenschutz in der Zahnarztpraxis	11
Dentalindustrie unterstützt BHZ	3, 6, 7/8
Europäisches Netzwerk für Seltene Krankheiten	3
Fluorid wichtig für Prophylaxe	10
Geschäftsstellschließung	5, 7/8, 12
Gesundheitspolitische Gespräche im Bundestag	4
GOZ in englischer Sprache	1
Gruppenprophylaxe für unter Dreijährige	1
Kabinettsbericht zur Patientenberatung	5
KFOBB begeht Jubiläum	11
Klage gegen GOZ 2012	6
Kollege für Obdachlosen-Praxis gesucht	11
Kostenlos DKMS - Infomaterial bestellen	10
KZBV gegen Pläne zum Gesundheitsfonds	3
Leitlinie Weisheitszahn-OP	6
PraxisCheck Datensicherheit	1
Mund- und Zahnpflege für pflegende Angehörige	6
Mundhöhlen-Krebs bei Männern wesentlich häufiger	10
Patientenbeschwerden bei Zahnersatz unter einem Prozent	7/8

Patientenrechtgesetz in Kraft getreten	4
Private Zahnarztrechnung online	9
proDente Vorstandswahlen	12
Spendenaufrufe	7/8, 12
Statistisches Jahrbuch der BZÄK	1
Tchibo-Zahnersatz wettbewerbswidrig	9
Unterstützung für Dentalmuseum	11
Weihnachtsspende der Zahnärztekammer	12
Zwanzig Jahre an der Spitze der ABV	5

Thema

Agenda Mundgesundheit	4
Bachelor Dentalhygiene – ein Etikettenschwindel?	10
Berliner Patientenberatung	6
DH-Ausbildung am PPI	10
Die Kammer feiert Geburtstag	1
Gesamtvergütungen 2013	2
Herbstsymposium 2013	12
KAI wird 25	11
Konstituierende DV und Kammer-Vorstandswahlen	3
Neuerungen beim Patientenrecht	6
Stationäre Behandlung am Klinikum Neukölln	9
Zähneputzen macht Schule	11

Berliner Zahnärztetag

Angebote der ZÄK und der KZV	5
Behandlungsverfahren unter der GOZ-Lupe	7/8
Programme 2013 und 2014	4, 5, 11
Interview mit Prof. Roland Frankenberger	4
Interview mit Prof. Michael Hülsmann	11
Kammer und KZV im Zentrum des Geschehens	7/8
Kostenloser Eintritt für Assistenten	5
Praxisoptimierung 2013	7/8
Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille	5, 7/8

Satz des Monats

Chancen nutzen, gemeinsam gesund leben	3
Gesundes Land, gute Versorgung für alle	7/8
Grüne Vorhaben nicht ohne Schmerzen möglich	6
Im Sinne einer nachhaltigen Finanzierung der GKV	11
Mehr und gleiche Gesundheitschancen für alle schaffen	5
Ruf nach Veränderungen wird lauter	9

Überschüsse müssen den Versicherten zugute kommen	10
Weg in eine gerechte Gesellschaft	4

Beruf & Politik

Afghanisch-Deutsches Treffen in Berlin	12
Agenda 2013 der BZÄK	4
apoBank legt Grundstein für künftiges Wachstum	6
Bessere zahnmedizinische Versorgung für Pflegebedürftige	3
Bezirksversammlungen	7/8, 10
BKK-Nikolausempfang	1
Bundestagswahl – Sie haben die Wahl	9
Bürgerversicherung als echte Alternative?	5
BZÄK-Lobbyarbeit in Straßburg	6
Dank an Albert Essink	7/8
Delegierte 2013	4
Deutscher Zahnärztetag 2013	12
Dienstjubiläen	6, 7/8
Fachschafstagung in Berlin	6
Gesundheitspolitisches Programm der BZÄK	4, 6
Junge Zähne – Zusatzvereinbarung	12
Kammer vor Ort	11
KoKo der Hilfsorganisationen	5
KoKo Öffentlichkeitsarbeit	4, 11
Krankenkassen und Zahnärzte einigen sich auf zusätzliche Leistungen	2
KZBV-Vertreterversammlung	7/8, 12
KZV-Vertreterversammlung	1, 5, 7/8, 12
LGK-Mitglied berufen	6, 10
Laudatio Christian Bolstorff	7/8
Laudatio Dieter Buhtz	9
Laudatio Karl-Heinz Löchte	10
Laudatio Jürgen Seligmann	6
Lore Gewehr als Delegierte zurückgetreten	11
Mitgliedsantrag des BHZ	5
Nachruf Karlheinz Kimmel	3
Netzwerk zahnärztlicher Kinderschutz	11
Neue KFO-Weiterbildungsordnung	12
Neuer Geschäftsführer der Zahnärztekammer	7/8, 9
Ost-West-Angleichung noch immer nicht vollendet	1
Präventionsgesetz	5
Runder Tisch Kinderschutz	6
Stabwechsel im BHZ-Vorstand	4
Tagung der VV-Vorsitzenden	5

Verabschiedung Klaus Felgentreff	10
Verabschiedung Dieter Kizmann und Peter-Michael Troester	9
Versorgung immobilier Patienten	6
Versorgungswerk zieht um	6
Vertragsverhandlungen	5, 10
VZB-Verwaltungsausschuss stellt sich vor	9
Wirtschaftsmotor Freie Berufe	11
Zähneputzen in Kita und Schule	12
ZÄK-Delegiertenversammlung	4, 6, 11
Zahnärzte beim Ertrags-Zuwachs deutlich hinter Ärzten	10

Zahnmedizin

Ankündigung Herbstsymposium	7/8, 9
AOK-Vereinbarung zur FU1	10
Asymmetrien in der Kieferorthopädie	2
Berliner Gruppenprophylaxeprojekt	1
Berliner Prophylaxetag	1, 3
Curricula am Pfaff-Institut	2, 12
Der Mund als interdisziplinäres Arbeitsfeld	7/8
Dienstagabend-Fortbildung	1-12
Direkte Ästhetik mit Kompositfüllungen	6
DKMS-Information in Ihrer Praxis	3
DVT-Kurs am Philipp-Pfaff-Institut	6
Fixpunkt startet an neuem Standort	3
Fortbildung und Kongresse – Externe Anbieter	3, 4, 6, 11
Fortbildungsveranstaltungen der KZV Berlin	1-12
Geschlechterspezifische Zahnmedizin	6
Gruppenprophylaxe-Team sucht Verstärkung	7/8
Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin	3
Impressionen aus dem KB-Workshop	4
KFO-Update in der Charité	1, 4
Kinderschutz in der Zahnarztpraxis	7/8
Kursangebote des Philipp-Pfaff-Instituts	1-12
LAG-Fortbildung	5
LAG auf der Jugendmesse	9
Laudatio Bernd-Michael Kleber	5
Laudatio Klaus-Peter Lange	7/8
Laudatio Peter Reichart	4
Laudatio Joachim Viohl	6
Messestand des PPI auf der IDS	3
Mundgesundheitsbericht 2012	9
Neue Fachkollegen	2, 10
Neues vom Berliner KinderZahnPass	10
Notwendigkeit von Milchzahnfüllungen	2
Orale Infektionen	11
Parodontologie-Sprechstunde	7/8
Planungs- und Mängelgutachten liegen im Bereich der KZV-Gutachter	3
Sportfest im Olympiapark	10
Strukturierte Fortbildungen am Pfaff-Institut	6, 12

Vorsicht vor fiktiven Berufsbezeichnungen	1
Zahnärztliche Behindertenbehandlung	1
Zwanzig Jahre Philipp-Pfaff-Institut	11

Amtliches

Änderungsmitteilung	1, 5, 9
Anzahl der Berliner Zahnärzte und Kieferorthopäden	7/8
Bedarfspläne	7/8
Diebstahl zahnärztlicher Instrumente	9
Einladung zur Delegierten-versammlung	1, 2, 5, 9, 11
Entschädigungsregelung für ehrenamtliche ZFA-Prüfer	1
Ergebnis der Wahl zur DV der Zahnärztekammer Berlin	1, 2
Informationen des Versorgungswerks	7/8
Kammerbeitrag	1, 7/8
Konstituierende Delegiertenversammlung	1
Mittelverwendung der KZV Berlin	9
Neuzulassungen	1, 3, 4, 6, 7/8, 9, 10, 12
Prüfungsausschuss	
Kieferorthopädie	2, 3, 7/8, 9
Prüfungsausschuss Oralchirurgie	2, 3, 7/8, 9
Prüfungstermine für ZFA	7/8, 12
Satzungsänderung des Versorgungswerkes	10
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	1-12
Überleitungsabkommen des Versorgungswerkes	11
Verstorbene Kollegen	4, 5, 6, 7/8, 10, 11, 12
Wahlergebnisse des Versorgungswerkes	5

GOZ & BEMA

Augmentations-Berechnung	2, 3, 4
Berechnung der Entfernung subgingivaler Beläge	9
Berechnung von angemessenen Laborkosten	1
Berechnung von Verlangensleistungen	10
Berechnungsfähige Analogleistungen	12
GOZ-Analyse	6, 7/8, 9
Neuer GOZ-Kommentar	5
Trepanation als selbstständige Leistung	6
Umgang mit dem HKP	12
Versicherte haben Auskunftsanspruch	5
Wie sage ich es meinem Patienten?	5
Zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen	6

Recht

Aktuelle Rechtsprechung	2, 3, 4, 11
Delegation zahnärztlicher Leistungen	7/8, 11
Groupon – Rabatt-Werbung unzulässig	12
Patientenrechtgesetz	1, 2
Versorgungswerk: Befreiungsrecht für Angestellte Mitglieder	1
Vertraglich geregelt Abtreuungsverbote unwirksam	2

Praxis & Team

50 Jahre Verband medizinischer Fachberufe	3
Anmeldung Röntgengeräte	12
Aufstiegsfortbildung DH	3
Aufstiegsfortbildung ZMV	7/8
Auszubildende aus der EU	4
Barrieren in den Köpfen abbauen	10
Beruf, Familie, Praxismanagement	6
Boys´ Day	3, 6
DH und ZMP in die Praxis verabschiedet	4, 5
Existenzgründerseminar	5, 7/8, 10
Interview mit Ingmar Dobberstein	3
Interview mit Detlef Förster	4
Machen Sie sich fit für SEPA	9
Notdiensterteilung	11
Richtige Instrumentenaufbereitung	9
Umschulung zur/zum ZFA ab 2014	11
ZAH-Jubilarinnen	6
ZFA beliebter Ausbildungsberuf	2
ZFA hilft Wohnungslosen	7/8
ZFA-Aufstiegsfortbildung am PPI	2, 9
ZFA-Berichtsheft-Ausgabe	1, 2
ZFA-Freisprechungsfeier	3, 9
ZFA-Referat auf Bildungsmesse	3, 7/8, 11
ZFA-Röntgen Aktualisierungskurse	3
ZFA-Weiterbildungsstipendium	4
ZFA-Zwischenprüfung: ein deutlicher Warnschuss	5

Panorama

Buchbesprechungen	1, 2, 3, 6, 11
Kein Einsatz in Namibia	1
KZV-Lauf	3, 4, 7/8
Neujahrskaffee der Senioren	12
Seniorenfahrten	2, 7/8, 12

Kalender

Termine der DV-Fraktionen	1-12
---------------------------	------

MBZ im Web

Alle Ausgaben können Sie auch online nachlesen:
www.zaek-berlin.de/presse/mbz-online
 und
www.kzv-berlin.de/fuer die praxis/publikationen/mbz

Stellen-Angebote

Kfo Berlin-Biesdorf

Moderne KFO-Praxis in Berlin-Biesdorf Süd sucht eine freundliche, zuverlässige und engagierte ZMF für KFO-Stuhlassistenz. Wir bieten abwechslungsreiche Tätigkeit in jungem Team und kollegialer Atmosphäre. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns.
Unterlagen bitte an: c.spors@cendenta.de

Köpenick: Volldigitale moderne CAD/CAM Praxis (Cerec 3) mit freundlichem Team und 5 BHZ sucht zum 01.01.2014 engagierte/n Angestellte/n ZÄ/ZA mit Freude am Beruf.

Telefon: 030 – 53 01 56 24

E-Mail: zahnmedizin-spreehoefe@gmx.de

ZAP in Lichtenberg sucht ab Jan. 2014 ZÄ/ZA für 15–20 h, mind. 1 Jahr BE erwünscht.

Telefon: 030 – 51 00 93 14

E-Mail: praxis-kfalk@t-online.de

Nettes und junges Zahnärzteteam in Lichtenberg sucht ab sofort Angestellte/n Zahnarzt/ Zahnärztin oder Entlastungsassistent/Assistentin bei flexibler Arbeitszeitgestaltung und umsatzorientierter Bezahlung.

E-Mail: info@zahnarztpraxis-kleinschmidt.de

ZÄ/ZA einfühlsam u. engagiert von moderner, qualitätsorientierter Praxis mit Praxislabor und netter Praxisatmosphäre nach TEMPELHOF gesucht. Telefon: 030 – 751 40 94

Zahnärztin/Zahnarzt gesucht! Wir suchen zur Erweiterung unseres freundlichen Praxisteam eine/n Zahnärztin/Zahnarzt. Es erwartet Sie eine qualitätsorientierte Praxis mit einem großen Patientenstamm und netter Arbeitsatmosphäre.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Telefon: 0176 – 31 51 66 45

KFO Berlin – Potsdam

Junge KFO üBaG mit 5 attraktiven Standorten sucht eine/n ehrgeizige/n Kieferorthopädin/en mit viel Liebe zum Beruf für einen langfristige Zusammenarbeit.

Ein Praxiseinstieg ist möglich.

Geboten wird eine tolle Praxislocation, eine sehr gute Struktur und ein angenehmes Arbeitsklima.

Neugierig? info@dr-doerfer.de

Stellen-Angebote

Moderne Praxis in Spandau sucht ZA/ZÄ mit BE zur Anstellung. E-Mail: Majdani@gmx.de

KFO – ZMV/ZFA für Verwaltung/Abrechnung (Computer konkret) in Rudow gesucht.

Telefon: 0174 – 676 32 32

E-Mail: praxis@zielasko-berlin.de

Wir suchen zur Erweiterung und Entlastung unsers freundlichen Praxisteam eine/n einfühlsame/n und engagierte/n ZÄ/ZA, gerne mit Kind, für 10–15 Std./Woche. Es erwartet Sie eine qualitätsorientierte Praxis mit großem Patientenstamm und netter Arbeitsatmosphäre. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
www.zahnarztpraxis-schoenefeld.de

Telefon: 030 – 673 41 77

WEITERBILDUNG / FORTBILDUNG

Modellherstellung, Tiefziehtechnik, KFO
Modulares Bildungssystem / ind. Praxiskurse
Infos und Kontakt: www.Cultus-Dentes.de

Wir wollen das Team unserer kleinen exklusiven Praxis in der Bergmannstraße weiter vergrößern und suchen daher zum 1.1.2014 eine ZMF, also eine Stuhlassistenz mit Spaß am Beruf und mit Lust auf mehr als nur Absaugen. Sie haben Ihre Ausbildung gerade mit gutem Abschluss beendet, oder evtl. auch schon gerne Berufserfahrung, haben gute Umgangsformen und sind zuverlässig und fleißig und suchen eine Stelle mit Entwicklungsmöglichkeiten bei sehr guter Bezahlung in liebem Team? Dann rufen Sie uns doch einfach an und vereinbaren einen Termin zum gegenseitigen Kennenlernen: 69 50 97 31
www.aesthetische-zahnmedizin.de

ZÄ/ZA als Juniorpartner ohne Kapitalbeteiligung ab 2014 für gutgehende, top renovierte, lichtdurchflutete Praxis in Berlin-Lichterfelde gesucht. Voraussetzung: Fleiß und Spaß am Beruf. E-Mail: walter12766@directbox.com

Nette Praxis in Charlottenburg sucht freundliche, engagierte ZMP (mit Freunde am Beruf) als Voll-/Teilzeit. Tel.: 030 – 882 38 76

Suche ZÄ/ZA mit Zulassungsberechtigung für Kooperation jeglicher Art.
Tel.: 0163 – 883 03 20

Stellen-Angebote

Ausbildungsassistent/in oder Angestellte/r ZÄ/ZA in Vollzeit für eine Praxis in Berlin-Mahlsdorf gesucht. Langfristige Zusammenarbeit erwünscht. Tel.: 030 – 566 80 91

Moderne Übag sucht für einen bis zwei Tage die Woche eine (n) ZÄ/ZA ohne Kfo-Erfahrung für kleinere kieferorthopädische Aufgaben.

Wir arbeiten Sie souverän ein.

E-Mail: Smilingteam@googlemail.com

KFO Fachpraxis sucht ZA/ZÄ mit/ohne KFO-Erfahrung für interessantes Beh.spektrum.
Chiffre: SA 12/13/01

Engagierte/r Zahnärztin/arzt gerne auch Ausbildungsassistent/in für top moderne Zahnarztpraxis mit breitem Behandlungsspektrum (CAD/CAM, dig. Röntgen, ZE, PA) sowie eigener zertifizierter Prophylaxeabteilung für sofortige Zusammenarbeit und Weiterentwicklung gesucht. Alle Formen der Zusammenarbeit sind möglich, die eigene Entwicklung wird unterstützt und ist gewünscht. Bewerbung bitte per Mail an: mk@zahnarzt-kaubisch.de oder Tel.: 0172 – 360 97 31
www.zahnarzt-kaubisch.de

**Für kleinen KFO-Patientenstamm
Zahntechniker/in für aktive Platten gesucht.
Tel.: 030 – 302 99 00 od. 0172 – 305 85 66**

Etablierte Praxis mit Eigenlabor, motiviertem Personal und stabilem Patientenstamm bietet beruferfahrener, engagierter ZÄ oder ZA einen zukunftssicheren Ort für bodenständige Zahnheilkunde. Spätere Partnerschaft/Übernahme zu fairen Bedingungen wird angestrebt und fest zugesagt. TZ/VZ möglich. Chiffre: SA 12/13/02

Assistenz Zahnärztin für moderne Zahnarztpraxis in Berlin-Friedrichshain ab 01.01.2014 gesucht. E-Mail: info@praxis-am-plaza.de

Angestellte/r ZÄ/ZA gesucht! Ich stelle Ihnen in einer modernen Praxis 35 Jahre Praxiserfahrung zur Verfügung. Schwerpunkte Parodontologie und Implantologie. Von Ihnen erwarte ich Engagement und Liebe zum Beruf. Ich biete keinen Job, sondern die Chance, eine erfolgreiche Praxis zu übernehmen. Kontakt zur Praxis unter: www.praxis-schulwitz.de

Stellen-Angebote

Innovative moderne, qualitäts- und prophylaxeorientierte Zahnarztpraxis mit nettem Team in Pankow sucht zum 06.01.2014 für 20–30 Stunden freundliche/n Zahnärztin/Zahnarzt auf freiberuflicher Basis. Aussagekräftige Bewerbung bitte an zap-wowk@web.de

ZFA (Stuhlassistenz) gesucht in Steglitz, bieten Aufstiegsmöglichkeiten!
Telefon: 030 – 771 70 07
E-Mail: zap37@web.de

Engagierte/r Angest. ZÄ/ZA zur Unterstützung unseres Praxisteams ab sofort gesucht.
Dres. Zimny, Kaiserdamm 95, 14057 Bln.
Tel.: 030 – 302 99 00 od. praxis@dr-zimny.de

Kleine, ruhige Zahnarztpraxis in Lankwitz sucht ZFA für Stuhlassistenz und Prophylaxe ab Februar, übertarifliche Bezahlung, 33–38 Stunden/Woche. Nur Tel.: 0179 – 468 72 01
Sie finden uns unter:
www.zahnarzt-digirolamo.de

Kinderzahnarzt/in
Unsere patientenstarke moderne Kinderzahnarztpraxis sucht eine/n motivierte/n Zahnarzt/in möglichst mit Narkoseerfahrungen für eine längerfristige Zusammenarbeit.
Chiffre: SA 12/13/03

Vorbereitungsassistent/in
Große und moderne ÜBAG in Berlin sucht Vorbereitungsassistent/in mit oder ohne Berufserfahrung für längerfristige Zusammenarbeit.
Chiffre: SA 12/13/04

Stellen-Angebote

Prothetiker/in
Große und moderne ÜBAG mit 5 Standorten in Berlin sucht engagierte Zahnärzte/innen für längerfristige Zusammenarbeit.
Chiffre: SA 12/13/05

Leistungsstarke ZA-Praxis vor allem in Prothetik mit Eigenlabor sucht Angestellte/n ZÄ/ZA oder Vorbereitungsassis. am Platz der Luftbrücke in Voll- oder Teilzeit.
Telefon: 030 – 786 75 06 o. 0173 – 244 61 51

Etablierte Zahnarztpraxis im Norden Berlins sucht eine/n engagierte/n, teamfähige/n und zuverlässige/n ZMP mit einem sicheren Auftreten. Selbstständiges Arbeiten und betriebswirtschaftliches Denken sind Voraussetzung. Wir bieten eine leistungsbezogene Bezahlung, flexible Arbeitszeit, ein eigenes Behandlungszimmer und ein engmaschiges Recall-System. E-Mail: info@zahnmedizinisches-zentrum.com

ZAP mit Schwerpunkt Prophylaxe, Parodontologie und Implantologie sucht Prophylaxeassistentin oder DH für sofort oder später.
Dr. Udo Schulwitz, Georg-Wilhelm-Str. 23, 10711 Berlin, www.praxis-schulwitz.de

KFO-Praxis in Spandau sucht Kollegen (W/M) als Angestellten ZA. Langfristige Zusammenarbeit erwünscht. Tel.: 030 – 331 30 10,
E-Mail: praxis@kfo-berlin-spandau.de

Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r für Untersuchungen in Kindertagesstätten gesucht, gern auch Wiedereinsteiger/in.
Chiffre: SA 12/13/08

Stellen-Angebote

ZAH/ZFA (m/w) in Vollzeit sucht das Philipp-Pfaff-Institut zur dauerhaften Verstärkung des Teams. Sie bringen ein breites Fachwissen, Organisationstalent und die Möglichkeit zu flexiblen Arbeitszeiten (einschließlich Samstag) mit. Ihre Aufgaben liegen primär im organisatorischen Bereich, der Kursvorbereitung und -betreuung. Bitte senden Sie Ihre schriftlichen Bewerbungen an das Philipp-Pfaff-Institut. Nähere Infos telefonisch unter 030 – 414 72 50

Moderne Praxis in Berlin-Friedrichshain sucht freundliche/n, teamorientierte/n ZÄ/ZA zunächst für 20 Wochenstunden (später Option zur Aufstockung). Beginn ab Februar 2014 möglich. Wir bieten ein junges dynamisches Team, angenehme Arbeitszeiten und einen großen Patientenstamm. Sie sind zuverlässig, arbeiten qualitätsorientiert und haben mind. 1 Jahr Berufserfahrung? Dann sind Sie genau die/der Richtige für uns! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, gern auch per E-Mail, an kontakt@zap-sabinequark.de


FZÄ für KFO sucht nette/n Kollegin/en zur Gründung einer KFO-Gemeinschaftspraxis.
Chiffre: SA 12/13/06

Umsatzstarke Zahnarztpraxis in Berlin-Wilmersdorf sucht zur Verstärkung ihres Prophylaxeteams engagierte und freundliche ZMP, auch als Honorarkraft möglich.
Bewerbungen an praxis@josta-woerne.de
www.praxis-josta-woerne.de

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Behandlungszeilen
- Um- und Ausbau

Klaus Jerosch GmbH
Tel. (030) 29 04 75 76
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



MoaDent Berlin

Wir suchen zur Neueröffnung im Januar 2014 Zahnärzte/Zahnärztinnen, Zahnmedizinische/n Fachangestellte/n und Zahnmedizinische/n Verwaltungsassistenten/in.

Wir bieten modernes Ambiente, beste Arbeitsbedingungen und fantastische Entwicklungsmöglichkeiten für motivierte, qualitätsorientierte Kollegen/Kolleginnen in einem freundschaftlich-kollegialen Team. Es erwartet Sie ein sympathisches Team bestehend aus Zahnärzten, Implantologen und Kieferchirurgen, das sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen freut.

Legen Sie Wert auf Qualität und fühlen sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bewerbungsunterlagen an:

Gorgi Zelenkov · Ritterbrunnen 4 · 38100 Braunschweig
Tel.: 0531-1231150



Stellen-Angebote

ZA/ZÄ zur Festanstellung gesucht in Pankow, Steglitz, KFO ZA/ZÄ für Mitte, Wilmersdorf, VZ oder Teilzeit für Wiedereinsteiger oder nach Elternzeit, außerdem Stuhlassistenzen, ZMV, Zahntechniker/-in.

Frau Hartmann Tel. 030 – 30 20 56 45 & www.asta-management.de

Die Kosten trägt der zukünftige Arbeitgeber.

Zahnarzt/Zahnärztin nach Charlottenburg für eine lange Zusammenarbeit gesucht. Alle Bereiche der Zahnmedizin gepaart mit hohem Qualitätsanspruch und Service. Eine Spezialisierung und Erfahrung erwünscht. Flexibel, zumutbarer Schichtdienst und gute Arbeitsatmosphäre. Unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit möglich. Infos unter www.zahnarztpraxis-ivona-naumann.de Tel. 030 – 315 20 00. Wir freuen uns auf Sie!

ZMP auf Honorarbasis für 2–3 Tage/Woche für nette ZAP in Berlin-Kladow gesucht. Sehr angenehmer, koop. Patientenstamm. Hoher Privatanteil. www.zahnarzt-kladow.de Telefon: 030 – 365 20 09

Abrechnungs-/Verwaltungshelfer/in gesucht Nettos KFO-Praxisteam sucht Abrechnungs-/Verwaltungshelfer/in ab sofort. Praxisvideo auf YouTube: „Dr. Th. Schilling“. Bewerbungen bitte in die Oranienstraße 6 in 10997 Berlin.

ZA-Praxis im Zentrum von Berlin sucht tüchtigen ZÄ/ZA. (Entlastungs- oder angestellt, auch Vertreter), Chiffre: SA 12/13/09

KFO Berlin-Mitte

Hochmoderne KFO-Praxis in Berlin-Mitte sucht **eine/n engagierte/n Kieferorthopädin/en** mit viel Liebe zum Beruf und positiver Ausstrahlung für eine langfristige Zusammenarbeit im Angestelltenverhältnis oder Sozietät (spätere Praxisübernahme nicht ausgeschlossen). Geboten wird eine hochmoderne Praxis, eine perfekte Lage, ein tolles Team und eine effiziente Organisationsstruktur.

Bewerbungen bitte per Email an Prof. Dr. Axel Bumann (ab@kfo-berlin.de)

Stellen-Angebote

Moderne, erfolgreiche **Zahnarztpraxis** in Köpenick (im Forum Köpenick) sucht einen Ausbildungsassistenten (m/w) oder einen Angestellten **Kollegen (m/w)** mit Interesse an langfristiger Zusammenarbeit. Wir bieten die komplette Zahnmedizin, sind prophylaxeorientiert und legen Wert auf Ästhetik und Qualität. Es erwartet Sie ein freundliches Praxisteam und ein angenehmes Arbeitsklima in modernen Räumen. ZAP Schönberg, Stolze & Zeisler, Bahnhofstr. 33–38 • 12555 Berlin Tel. 030 – 657 24 26 / www.zahnarztlive.de E-Mail: praxis.koepenick@zahnarztlive.de

ZMF (m/w), engagiert und empathisch, von netter Zahnarztpraxis in Charlottenburg gesucht. 30 Std./Woche, 4 Tage, angenehmes Arbeitsklima. Bewerbungen per E-Mail an Dr.V.Jaehn@telemed.de oder unter Chiffre: SA 12/13/07

Zahnmedizinische Verwaltungskraft (m/w) gesucht. Wir suchen zur Erweiterung und Entlastung unseres Praxisteams eine/n engagierte/n und freundliche/n ZMV, für etwa 25 Stunden/Woche. Es erwartet Sie eine qualitätsorientierte Praxis mit großem und nettem Patientenstamm und herzlichem Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Tel.: 030 – 262 88 77 www.mansfeld-ollmann.de

ERFAHRENER IMPLANTOLOGE für 2 x 3 bis 5 Std./Woche von einer großen Spezialistenpraxis in der Friedrichstraße 147 gesucht. Dr. Gregor Chmiel und Partner Friedrichstraße 147 10117 Berlin, Kontaktaufnahme bitte ausschließlich per Mail an ch@drchmiel.com

Wir suchen Zä/Za in Voll-/Teilzeit für unsere moderne Praxis in Pankow. Zahnarztpraxis Haensch, Damerowstr. 6–7, 13187 Berlin, Tel.: 0172 – 144 56 13, www.zahnarzt-haensch.de, pankow@zahnarzt-haensch.de

Oralchirurgische Praxis sucht in der Zeit vom 01. März bis zum 31.08.2014 eine Schwangerschaftsvertretung in TZ für die Chefin! Die Praxis befindet sich in Zehlendorf-Mitte, direkt am S-Bahnhof. Das Team wünscht sich eine nette, sorgfältige und empathische Vertretung (Fachzahnärztin/arzt), die mit allen oralchirurgischen Aufgaben vertraut ist. E-Mail: info@praxis-alekian.de

Stellen-Angebote

Schöne Praxis am Potsdamer Platz sucht freundliche Rezeptionshilfe als Schwangerschaftsvertretung ab Februar 2014 für ca. 30h/Wo. Dampsoft-Kenntnisse erwünscht. Telefon: 030 – 25 92 51 11

KFO Berlin

KÜBAG sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt Kieferorthopädin/en o. KFO-interessierte/n ZÄ/ZA für langfristige Zusammenarbeit Telefon: 0152 – 33 77 38 58

KFO Praxis sucht ZFA für Stuhlassistenz und Rezeption. KFO-Erfahrung von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich. Nördl. S-Bahn-Bereich Telefon: 0157 – 30 20 64 61

Junge/r engagierte/r Zahnärztin/-arzt zur gemeinsamen Weiterentwicklung in moderner ZA-Praxis (Schwerpunkte: Implantologie, Prothetik, Endodontie) gesucht. Wir sind eine Praxis mit 5 jungen Ärztinnen und Ärzten, gelegen in bester City-Lage in Berlin Mitte, mit eigenem Meisterlabor. Wir bieten langfristige Zusammenarbeit, flexiblen Schichtdienst u. wissenschaftlich exzellenten Arbeitsplatz (u. a. digitales Röntgen, Dentalmikroskopie). Verfügen Sie über mind. 2 Jahre Berufserfahrung u. suchen nach neuen Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit erfahrenen Kolleginnen u. Kollegen? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung an: jobs.zmq207@gmail.com Infos zur Praxis finden Sie unter: www.zmq207.de

ZAHNARZT/-IN gesucht! Wir, fünf fachlich versierte, qualitätsbewusste und freundliche Kolleginnen/-en mit sympathischem Praxisteam, suchen Sie zur Vervollständigung unseres Ärzteteams! Sie haben Erfahrung, Spaß am Beruf, sind engagiert, zuverlässig, fachlich kompetent, spezialisiert auf Zahnersatz/Ästhetik/Funktion und wollen eine langfristige Zusammenarbeit? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an info@zmf.de

Zahnärzte & Kinderzahnärzte in Steglitz suchen ab sofort qualitätsor. flexible/n ZÄ/ZA gern spezialisiert, z. B. Endo Kinder. Bewerbungen bitte an info@zahnaerzte-steglitz.de

Stellen-Gesuche

ZÄ, 15 Jahre Berufserfahrung, sucht eine Stelle als Angestellte ZÄ für 2 Vormittage in Zehlendorf, Kleinmachnow, Stahnsdorf, Teltow, Schmargendorf und Steglitz.
Mobil: 0177 – 707 61 86

Erfahrene ZMF, Rezeption (Z1, Dampsoft), sucht neue Herausforderung, TZ (28–30 Std.) in einem freundlichen und kollegialen Team, in Einzelpraxis, mögl. Berlin-Norden. Gepflegtes Äußeres, sehr gute Umgangsformen, soziale Kompetenz. Chiffre: SG 12/13/01

Berufserfahrene ZÄ (15 Jahre eigene Praxis) sucht nach Umzug Praxiseinstieg, verschiedene Formen der Zusammenarbeit möglich.
Tel.: 0176 – 52 83 48 81
E-Mail: slowfox44@gmx.de

ZÄ mit langjähriger BE sucht Tätigkeit als Entlastungsassistentin bis 20 h/Wo. gern auch Urlaubsvertr. Tel.: 030 – 892 58 84

ZA mit 3 J. BE sucht ab sofort TZ für 2–3 Nachmittage (n. in Spandau). Interessenschwerpunkt: ENDO/PA, Tel.: 0177 – 342 82 85
E-Mail: jan.lukas.mueller@gmail.com

Erfahrene ZÄ (viele Jahre eigene Praxis) sucht Mitarbeit (1–2x wö.), auch südl. Umland.
Chiffre: SG 12/13/02

Freundliche, fachlich kompetente ZMV übernimmt sehr gern Ihre Abrechnung tage- oder stundenweise. Bevorzugt Z1. Ich freue mich auf Ihren Anruf! Tel.: 0178 – 688 87 87

Langjährig erfahrene ZÄ mit Curriculum für Parodont. und Implant. sucht neuen Wirkungskreis. Chiffre: SG 12/13/03

Berufserfahrene ZÄ, prom., sucht Mitarbeit in Praxis/Klinik in Vollzeit. Chiffre: SG 12/13/04

Erfahrene, frendl. & engagierte Praxismanagerin bietet Unterstützung freiberufl. an. Auch Abrechnung, Charly – Tel.: 0177 – 627 95 43

ZÄ, mit Zulassung und mehrjähriger BE, sucht eine Stelle als angestellte ZÄ für 2–3 Vormittage in einer naturheilkundlich-orientierten Praxis. Schwerpunkte: Homöopathie und Parodontologie, E-Mail: schphzae@gmail.com

Stellen-Gesuche

Zahntechniker mit Erfahrung im Bereich individueller patientengerechter Ästhetik, besonders Frontzähne aus Vollkeramik als Krone, Veneer oder Implantat, sucht neuen Arbeitsplatz im Praxislabor. Kenntnisse ZE allgemein, Metallkeramik, Presskeramik, Zirkon, ind. Farbnahme. Bitte per Mail an: pearlshneide@gmx.de

Hochmotivierte ZÄ mit Liebe zum Beruf (pat.-, qual.orie) sucht neuen Wirkungskreis im südl. Berlin, BE, Curr. PA, gerne Schichtsyts. Kontakt an paro2010@gmx.de

Praxis-Angebote

Berlin-Mitte, etablierte Einzelpraxis in guter Lage (2 BE), 98 qm, zu 1/2014 zu verkaufen.
E-Mail: rossiwenzel@web.de

Praxisgemeinschaftsanteil preisgünstig abzugeben (Ende 2013 oder zum März 2014) Zentrale Lage in Charlottenburg in unmittelbarer Nähe Kudamm und ZOO.
Tel: 0160 – 845 78 73 oder 030 – 30 30 14 10

Praxisgemeinschafts-Anteil in Spandau preisgünstig zu verkaufen. Spätere Übernahme der gesamten Praxis möglich.
Chiffre: PA 12/13/01

Siemensstadt, langjährige Zahnarztpraxis mit solidem Patientenstamm sucht ZÄ/ZA für Übergangsgemeinschaft eines 50 %-Anteils an PG.
Chiffre: PA 12/13/02

Suche ZÄ/ZA nach abgeschloss. Vorbereit.zeit, die/der an einer Praxisübernahme einer umsatzstarken Einzelpraxis in Mitte (2 BHZ) Interesse hat. Bewerbung schriftl.
Chiffre: PA 12/13/03

ZA-Praxis Neukölln, 3 BHZ, OPG + Rö. digital im Erdgeschoss, mehr als 300 Scheine
Tel.: 0173 – 611 16 67 zu verkaufen.

ZAP in Wilmersdorf bietet Kollegin/Kollegen mit eigenem Patientenstamm kostenteilende Partnerschaft an.
Tel.: 030 – 892 58 84 u. 0172 – 306 40 98

Praxis-Angebote

Moderne ZA-Praxis in Berlin-Wilmersdorf bietet Kollegen/in mit eigenem Patientenstamm kostenteilende Partnerschaft an.
E-Mail: sibylle.tewes@t-online.de

Biete Zahnarztpraxis nahe Berlin-Heiligensee, 160 m² im Ärztehaus, sofort oder nach Vereinbarung, Telefon: 0160 – 603 53 57

Neue Praxis nahe Roseneck?
Biete 3 Räume, EG, 115 m², EURO 1.380 warm. Tel.: 0172 – 393 58 58

PRAXISABGABE Nähe KaDeWe
Etablierte Einzelpraxis seit 25 Jahren, interessantes günstiges Finanzierungskonzept.
E-Mail: zahnarzt-schoeneberg@hotmail.de

Praxisgemeinschaft in Ärztehaus in sehr zentraler Lage, Anteil zu verkaufen, 4 BHZ, OPTG, digit. Rö., Mikroskop, hoher Privatanteil, schöne und moderne Praxis.
Chiffre: PA 12/13/04

ZA-Praxisräume nahe U-Bahn Turmstr. geeignet zum Um- und Ausbau.
Chiffre: PA 12/13/05

ZA-Praxis in Spandau langjährig etabl., 2 BHZ, Eigenlabor 180 m² zu verkaufen.
Chiffre: PA 12/13/06

Zahnärztliche Praxen (Einzelpraxis/ Praxisgemeinschaft) in Berlin abzugeben.
E-Mail: norbert.seiffert@apofinanz.de

Prenzlauer Berg: schöne, sehr verkehrsgünstige Praxis (2 BHZ, 106 m²) mit zuverlässigem Personal und qualitätsbewusstem Patientenstamm kurzfristig abzugeben.
Chiffre: PA 12/13/07

Langjährig etabl. ZA-Praxis in Bln-Tegel mit festem Pat.-stamm, keine Alterspraxis, 2 BHZ zu verkaufen! Tel.: 0176 – 22 12 15 48 od.
E-Mail: praxisnordberlin@gmx.de

ZAP (2 BHZ), auch für KFO, beste Lage im Prenzlberg, abzugeben. Tel: 0171 – 409 72 70

GZM-Praxis (2 BHZ), hoher Anteil Privatleistungen, sehr verkehrsgünstig,
Chiffre: PA 12/13/08

Praxis-Angebote

Top-Etablierte Praxis in Reinickendorf
3 BHZ, laufende Prophylaxe, perfektes Team
500.000 € Umsatz, 150.000 € Gewinn
– stark steigerungsfähig –, Kaufpreis 100.000 €
Email: ZAP-BLN@gmx.de

Moabit 2 BZH Kl. Kunststlab, Soz.raum, 100 m²
Parterre. zahnarztpraxis10559@web.de

ZA-Praxis im Centrum von Berlin (West) 2
BHZ, Labor verkehrsgünstig sehr günstig an ei-
nen wirklich interessierten aufrichtigen ZA zu
verkaufen. Chiffre: PA 12/13/09

Südliches Berliner Randgebiet, Abgabe ZA-Praxis
ab 3. Quartal 2014, leistungsstark und sehr
effizient, E-Mail: zm-praxis@gmx.de

Treptow-Köpenick

ZA-Praxis abzugeben, Top-Lage, 3 BHZ, vollum-
fängl. Leistungsspektrum langjährig sehr erfolg-
reich, E-Mail: impl.za@web.de

ZA-Praxis zu verkaufen, alteingesessen, 3 BHZ,
schöner Altbau in Charlottenburg, Kaiserdamm-
Nähe, 1 Min. z. U-Bahn,
E-Mail: zap-charlottenburg@gmx.de

Praxis-Gesuche

Alterspraxis von Zahnärztin gesucht.
Telefon: 0163 – 883 03 20

Zahnarzt sucht Praxisübernahme ab 4. Quartal
2014, vorzugsweise Süd-West.
Chiffre: PG 12/13/01

Zahnärztin sucht Alterspraxis in
Berlin-Spandau, Charlottenburg oder
Schöneberg ab 3 BHZ zur Übernahme.
E-Mail: Viktoria.Boettcher@gmx.eu

**Zahnarzt, eigener langjähriger Patienten-
stamm**, sucht Eintritt in Praxisgemeinschaft, ab
Mitte 2014, Nähe Friedenau, Steglitz,
Schöneberg. Chiffre: PG 12/13/02

Praxis in Schönevide oder angrenzenden Ge-
bieten gesucht, zeitlich flexibel
Chiffre: PG 12/13/03

Praxis-Gesuche

ZÄ sucht 2–3 Zi.Praxis zur Übernahme 2014 be-
vorzugt Trept.-Köp., Lichtenberg, Mitte,
Friedrichshain. Tel.: 0179 – 483 32 84

Dienstleistung & Handwerk

SPEZIALLABOR/Schienen- u. Alignertechnik
Adjustierte-, Zentrik- u. Balanceschienen,
Positionierer und Sportmundschutz
Schienen für Gelenkprobleme, Tinnitus,
Zahnfehlstellungen;
Info: www.CULTUS-DENTES.de

Personal für Ihre Praxis

**Kostenlos suchen
Erfolgreich finden.**

www.praxisperlen.de

**Zahntechniker mit eigenem Labor sucht
Zahnärzte für Zusammenarbeit als Praxisla-
bor.** Tel.: 0160 – 481 55 22
E-Mail: zirkon2013@t-online.de

Zahnagenten – Berlin

Abrechnungsdienst

Analyse – Abrechnung – Training
030 – 20 66 59 83

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

ZAHNAGENTEN – Berlin

ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,

Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung

www.zahnagenten.de

Telefon: 030 – 20 66 59 83 und

Mobil: 0162 – 202 25 64

Dienstleistung & Handwerk

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt
gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten
flexibel nach Absprache.

Telefon: 0163 – 264 01 56

Zahntechniker (freier Mitarbeiter) sucht Arbeit.

Telefon: 0170 – 309 26 70

Abrechnungsservice für Ihre Praxis

flexibel, zuverlässig, professionell

(alle gängigen Abrechnungsprogramme)

Tel.: 0163 – 692 58 92

www.jessikaroesler.de

ZMP sucht Betätigungsfeld auf Honorarbasis.

Ich habe langjährige Berufserfahrung, bin team-
fähig und freundlich. 0163 – 916 20 12

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.

Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe,
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept
Durchführung – Verkauf – Aufbau.

Telefon: 030 – 20 66 59 83

Zahntechnikermeister / 60 in Altersteilzeit fertigt
noch nebenbei Kronen, Brücken, Implantate, Kom-
bi, Schienen. Günstig, zuverlässig mit Garantie.

Mobil: 0172 – 857 96 14

Dentalhygienikerin, einfühlsam und zuverlässig
sucht für dienstags 9 bis 15 Uhr qualitätsorientier-
te Praxis für langfristige Zusammenarbeit, als freie
Mitarbeiterin. E-Mail: zahnfee.79@gmx.de

ZMV – freiberuflich – bietet mittel- und
langfristige Hilfe bei der Abrechnung – nur
DAMPISOFT, Unterstützung bei Praxisorganisati-
on, Implementierung QM, Mahnwesen = Abbau
offener Posten, u. a. Tel. 0177 – 832 47 46
E-Mail: zas.ewe@gmail.com

Freie ZMV bietet Unterstützung oder über-
nimmt Ihre komplette Abrechnung. Arbeitszei-
ten nach Vereinbarung. Tel.: 0163 – 884 41 11
www.susanne-heyman.de

Geräte & Einrichtungen

Key Laser3 (1243), BJ 2002, m. Handstück
2060 NON, 2061 PA, 2062 ENDO, gewartet,
für VB 8.000,- € abzugeben.
Telefon: 030 – 86 39 91 00

Praxisauflösung am 14.12.2013

9 bis 13 Uhr, Inventar Einheit, Instrumente
Telefon: 030 – 931 13 21

www.intraoralcams.de – im Webshop oder
auch vor Ort über www.com4DENT.de

Suche Sirona M1 als Ersatzteilerpender,
Dentalservice Berlin-Brandenburg, Telefon:
0171 – 448 87 09 od. dentalservice@online.de

Geräte & Einrichtungen

Wegen Auflösung des Zahnlagers zu verkaufen!
Dentsply Genios A Frontzahngarnitur 356 Stk,
Dentsply Genios P Seitenzahngarnitur 174 Stk,
Gängige Formen und Farben
1000-er Einkaufspreis € 13.900, Möglicher Wiederverkaufspreis € 46.300, Zahnschrank gratis dazu,
€ 11.000 Verhandlungsbasis
E-Mail: info@cronos-dental.de

Wir verkaufen unser ca. 5 Jahre altes Lachgasgerät
Matrx Quantiflex MDM. Es befindet sich in einem sehr guten Zustand, da es nur selten benutzt wurde.
Dazu gehört ein Pulsoximeter, 25 Masken in verschiedenen Größen und eine Gebrauchsanweisung.
Nur Selbstabholer. Preis 3.300 Euro VB
E-Mail: info@zahnarztpraxis-kleinschmidt.de

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

MBZ 01/2014 08.12.2013

MBZ 02/2014 15.01.2014

MBZ 03/2014 12.02.2014

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

- 1) Per Post: Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:
TMM Marketing & Medien
Chiffre
- 2) Per E-Mail unter Angabe der Chiffre-Nummer an mbz@tmm.de
- 3) Sie senden ein Fax unter Angabe der Chiffre-Nummer an die
030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.
Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Impressum

MBZ
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer Berlin (KdöR)
Stallstraße 1, 10585 Berlin
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KdöR)
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Redaktion:
Dr. Michael Dreyer (V.i.S.d.P.), ZÄK
Stefan Fischer, ZÄK
Telefon: (030) 34 808-137
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Karsten Geist (V.i.S.d.P.), KZV
Vanessa Hönighaus, KZV
Telefon: (030) 8 90 04-168
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:
„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfotos: KZV Berlin

Redaktionsschluss: 13.11.2013

Verlag: TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Telefon: (030) 20 62 67-3
Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG
Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2013

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt, Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG
entgegengenommen:
E-Mail: mbz@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Telefon für Rückfragen: 030 / 20 62 67-3

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Ich erteile Ihnen hiermit die einmalige Erlaubnis und mein Einverständnis, den Gesamtbetrag von dem unten genannten Konto abzubuchen.



Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma _____

Name, Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Zahlungsweise

- Dauerauftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Kontoinhaber _____

Bankinstitut _____

BIC (8 oder 11 Stellen) _____

IBAN D E _____

Konto-Nr. _____

Bankleitzahl _____

Datum / Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/tmm/?cat=25) einverstanden.

	€ 12,96
	€ 17,82
	€ 22,68
	€ 27,54
	€ 32,40
	€ 37,26
	€ 42,12
	€ 46,98
	€ 51,84
	€ 56,70
	€ 61,56
	€ 66,42
	€ 71,28
	€ 76,14
	€ 81,00

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fetter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 26,00 €

- Lastschrift +€ 0,00
- per Überweisung +€ 7,00
- Chiffre +€ 7,70
- Wahlformat: fette Schrift +€ 15,00
- Wahlformat: Farbe +€ 26,00

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1 10585 Berlin-Charlottenburg
 Telefon 030 - 34 808-0
 Fax 030 - 34 808-240
 E-Mail info@zaek-berlin.de
 Website www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
 Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
 LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
 Behindertenbehandlung, Sozialfonds
 Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung
 Dr. Karsten Heegewald Praxisführung, Zahnärztliche Stelle
 ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
 Hochschulwesen
 Dr. Helmut Kesler GOZ
 Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
 Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
 info@zaek-berlin.de

Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Birgit Schwarz	-130
	Peggy Stewart*	-131
Berufsrecht, Schlichtung	Sarah Kopplin	-139
		-149
Rüge- und		
Untersuchungsverfahren	Janne Jacoby	-145
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-110
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-111
EDV, Datenschutz	Tilo Falk	-126
GOZ-Referat	Daniel Urbschat*	-113
	Susanne Wandrey	-148
Impfstoff, ZÄ-Assist-Börse	Petra Bernhardt*	-101
MBZ-Redaktion,	Stefan Fischer	-137
Öffentlichkeitsarbeit		
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft	-112
Q-BuS-Dienst, Hygiene	Angela Reckling	-146
	Wolfgang Glatzer	-146
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz	-119
Technische Beratung,	Norbert Gerike	-114
Arbeitsschutz, Umwelt		
Zahnärztliche Stelle	Ulrike Stork-Gissel*	-125
Zä. Fort- und Weiterbildung,	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
Dienstagabend-Fortbildung,		
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte		
ZFA-Referatskoordinatorin,	Dr. Susanne Hefer*	-128
Ausbildungsberaterin		
ZFA-Referat	Birgit Bartsch*	-121
	Petra Leschnick*	-123
	Manuela Kollien*	-129
	Leane Schaefer	-122
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-101
	Janett Weimann*	-147

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
 Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
 Mi. 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
 Fr. 08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauer Straße 4-6 14197 Berlin
 Telefon 030 - 414 725-0
 Fax 030 - 414 89 67
 E-Mail info@pfaff-berlin.de
 Website www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin
 Telefon 030 - 36 40 660-0
 Fax 030 - 36 40 660-22
 E-Mail info@lag-berlin.de
 Website www.lag-berlin.de/

Gerlinde König Vorsitzende
 Rainer Grahlen Geschäftsstellenleiter
 Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg
 Telefon Sammelnummer 030 - 8 90 04-0
 Fax 030 - 8 90 04-102
 E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
 Website www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
 Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
 Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
 Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,
 -140 oder -131
 vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267
 dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
 Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-169
 und Gutachterfragen h.freigang@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
 Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261
 uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
 Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113
 presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

Externe Pressestelle Telefon 030 - 30 82 46 82
ZÄK Berlin Fax 030 - 30 82 46 83
 Birgit Dohlus info@zahndienst.de

KZV Berlin Telefon 030 - 8 90 04-168
 Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168
 presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin
 Telefon 030 - 93 93 58-0
 Fax 030 - 93 93 58-222
 E-Mail info@vzberlin.org
 Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
 Dr. Rolf Kisor Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
 angelegenheiten
 Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
 ZA Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüller	- 152
	Antje Saß	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Ursel Petrowski	- 160
	Jana Anding	-162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Janzen	- 170
Rechtsmittel	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
		- 175

Die Termine der DV-Fraktionen Dezember 2013

Fraktion Gesundheit		
monatliches Treffen	Praxis Karl-Heinz Bingen Lauenburger Straße 2, 12157 Berlin-Friedenau	Mittwoch, 11.12.2013 20.00 Uhr s. t.
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
Treffen der Bezirksgruppe 1 <i>Alle FVDZ-Mitglieder sind herzlich eingeladen.</i>	Restaurant Rocco Kaiserdamm 109, 14057 Berlin-Charlottenburg	Mittwoch, 04.12.2013 19.30 Uhr
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V. www.zahnaerzverband-berlin.de		
Mitte Charlottenburg-Wilmersdorf Steglitz-Zehlendorf	Vorweihnachtliches Beisammensein Restaurant Charlottchen Droysenstraße 1, 10629 Berlin	Montag, 02.12.2013 20.00 Uhr
Lichtenberg Marzahn-Hellersdorf Treptow-Köpenick	Vorweihnachtliches Beisammensein Restaurant Bräustübl Müggelseedamm 164, 12587 Berlin	Donnerstag, 12.12.2013 20.00 Uhr
ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 14	
ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Quintessenz Verlag www.quintessenz.de
28. Berliner Zahnärztetag 2014	Endodontie – Fälle und Fakten Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. Michael Hülsmann Programm und Anmeldung: www.quintessenz.de/bzt	Freitag–Samstag, 28.02.–01.03.2014

Anzeige



marko behrens zahntechnikermeister
meiereifeld 8a · 14532 kleinmachnow
fon 033203. 85074
Internet www.projekt-zahn.de
email info@projekt-zahn.de

spezialisierungen

- vollkeramik
- metallkeramik
- galvanotechnik
- implantattechnik
- rot-weiß-ästhetik

GUT...SCHNELL...PREISWERT

ZahnCompany



Gneisenastraße 115
10961 Berlin

Telefon 0 30. 69 04 75 75
Telefax 0 30. 69 04 75 76

www.zahncompany.com
info@zahncompany.com

**Ihr Partner für preiswerte
Zahntechnik.**